

... und Termine

Dienstag, 16.4.

8.30 u. 12.30 Uhr, **Bürgerhaus:** „Comic On“ (Köln) mit „Abgehängt“ - einem Kabarett mit Livemusik für Jugendliche ab 14 J. zum Thema **Abhängigkeit und Sucht**. Eintritt: 5 DM. Gruppen bitte im Bürgerhaus anmelden (Tel. 752 30 01).

Freitag, 19.4.

20 Uhr, **Buchhandlung Lüdemann, Fährstr. 26:** **Thomas Köhler und Raimund Samson** lesen eigene Texte - mit musikalischer Untermalung. Eine Veranstaltung des **Kunstabüros Wilhelmsburg**. Eintritt: 6 DM.

21 Uhr, **Honigfabrik:** **The Juke Joints (NL)** - Maximum of Rhythm'n Blues. Eintritt: 15 DM.

Sonntag, 21.4.

14 - 18 Uhr: **Elternschule Wbg., Zeidlerstr.:** Flohmarkt für Kleidung, Spielzeug und Krimskrams. Mit Kaffee und Kuchen im Elternschulcafé. Anmeldung erforderlich (Tel. 753 46 14).

15 Uhr, **Bürgerhaus:** Tanztee mit dem **Wilhelmsburger Bandoneon-Orchester**. Eintritt: 5 DM.

20 Uhr, **Bürgerhaus:** „la'om“ - Jiddische Musik von **Chikago bis Odessa**. Eintritt: VVK: 12 DM, AK: 15 DM.

Montag, 22.4.

15 - 17.30 Uhr, **Freizeithaus Kirchdorf-Süd:** **Kinder-Disco** für Kids bis 12. Eintritt: 2 DM / Getränke umsonst!

Donnerstag, 25.4.

15 Uhr, **Bürgerhaus:** **Kinderkino:** „Der geheime Garten“ - ab 6 Jahren. Eintritt: 2 DM / Erw.: 4 DM.

20 Uhr, **Bürgerhaus:** **UnArt** spielt „Triumph der Nacht“ - 6 phantastische Geschichten. Eintritt: 23 DM / erm.: 18 DM.

Samstag, 27.4.

21 Uhr, **Honigfabrik:** **Monkey Shop** - 2-tono Ska. Eintritt: 14 DM.

Sonntag, 28.4.

11 Uhr, **Bürgerhaus:** **Theaterwerkstatt Pilkentafel** mit „Waschtag“ - für Kinder von 3 bis 8 Jahren. Eintritt: 2 DM / Erw.: 4 DM.

15.30 Uhr, **Bürgerhaus:** **De Nedderdütsche Volkstheater Harburg** mit „Moral in Muggenhusen“. Eintritt: 12 DM.

Montag, 29.4.

15 Uhr, **Freizeithaus Kirchdorf-Süd:** **HARALT-Seniorentheater** mit Geschichten von „Loriot“.

Dienstag, 30.4.

20 Uhr, **Gasthaus Sohre, Kirchdorfer Str. 169:** **Tanz in den Mai**. Es spielen die „Sinners“ und DJ Mike legt Hits der 80er und 90er Jahre auf!

20 Uhr, **Bürgerhaus:** **Tanz in den Mai** des **TTC im Harburger Turnerbund**. Eintritt: VVK: 20 DM / AK: 25 DM.

22 Uhr, **Honigfabrik:** **Tanz der modernen Jugend**. Party bis in den 1. Mai. Eintritt: 6 DM.

Donnerstag, 2.5.

15 Uhr, **Bürgerhaus:** Nach seinem Erfolg beim **Alten-Theater-Festival** im Oktober nochmals in Wilhelmsburg: **Das Oldie-Kabarett Bargtheide**.

19 Uhr, **Freizeithaus Kirchdorf-Süd:** **Das KiKi-Theater (Kinder-Theater**

Kirchdorf) stellt sich vor. Eintritt: 7 DM

Freitag, 3.5.

20 Uhr, **Bürgerhaus:** **UnArt** spielt „Triumph der Nacht“ - 6 phantastische Geschichten. Eintritt: 23 DM / erm.: 18 DM.

Dienstag, 7.5.

15.30 Uhr, **Elternschule Wbg., Zeidlerstr.:** Elternschulcafé: „Die Schule Bonifatiusstr. stellt sich vor“ mit dem stellvertr. Schulleiter, Herrn Gerhard. Mit Kinderbetreuung.

Donnerstag, 9.5.

15 Uhr, **Bürgerhaus:** **Kinderkino** mit „Michel bringt die Welt in Ordnung“. Eintritt: 2 DM / Erw.: 4 DM.

Freitag, 10.5.

7.30 Uhr **ab Bürgerhaus-Parkplatz:** **Butterfahrt** mit der „Baltic Star“, angeboten vom Bürgerhaus und den DGB-Senioren. **Karten im Bürgerhaus!**

Mittwoch, 15.5.

21 Uhr, **Honigfabrik:** **Blechreiz** - SKAoten-Abschiedtour.

Und das ist das Letzte:

„Kläuschen, ich hab' gehört, daß Du ein kleines Schwesterchen bekommen hast. Wie heißt es denn?“ fragt die Nachbarin.
„Das wissen wir noch nicht, es spricht so furchtbar undeutlich...“

Impressum:

Herausgeber: Wilhelmsburger InselRundblick e.V.
Redaktionsanschrift: Wilhelmsburger InselRundblick, z.Hd. Axel Trappe (ViSDP) c/o Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20, 21107 Hamburg. Tel 796 08 43 (Trappe) - Fax 75 72 27 Konto Nr. 440 641 01 bei der Hamburger Bank von 1861 (BLZ 201 900 03) Erscheint monatlich zur Monatsmitte. Auflage: 6.500 Ex. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem UWS-Papier. Druck: Idee, Satz & Druck GmbH, HH

Redaktionsschluß: jeweils der 20.(!) eines Monats für die nächste Ausgabe.

Anzeigenschluß: jeweils der 30. (!) eines Monats!

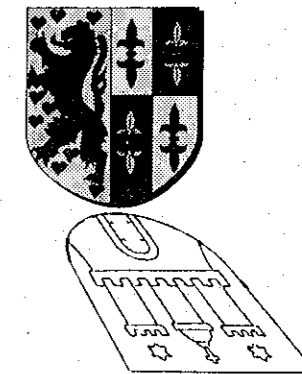
Anzeigenpreis: 1,20 DM zzgl. MWSt. pro cm² (Bei Auftrag für 3 Ausgaben: 1.- DM !)
Anzeigenredaktion: Marianne Groß, Tel 754 61 99

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

WILHELMSBURGER INSELRUNDBLICK

Eine Zeitung von Allen für Alle.

Herausgeber: Wilhelmsburger InselRundblick e. V.



Ausgabe April 1996

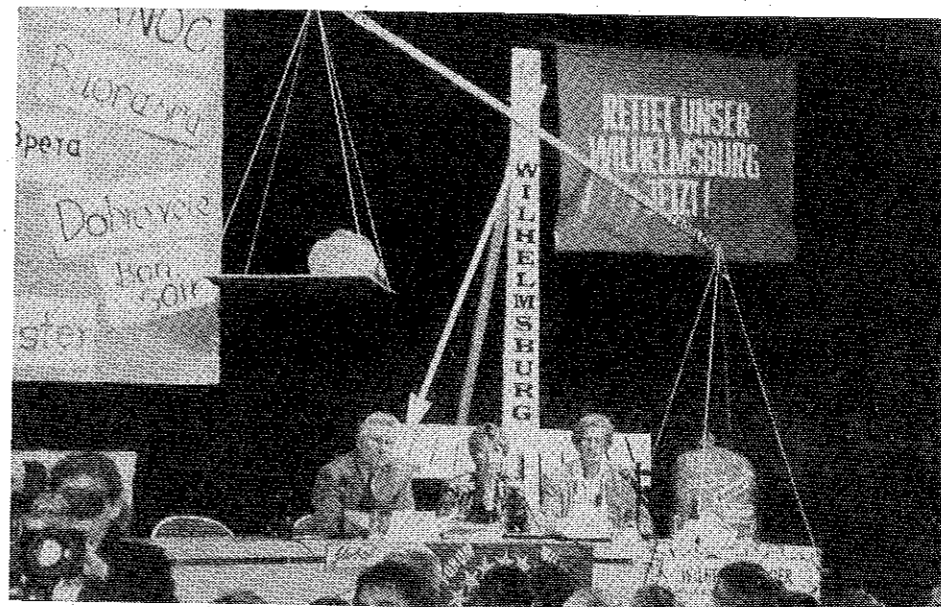


Foto: Heinz Wernicke

Voscherau in Wilhelmsburg

Das FORUM rief ... und über 500 WilhelmsburgerInnen kamen, um Hamburgs Ersten Bürgermeister mit ihren Sorgen zu konfrontieren!

Die 7. Einwohnerversammlung des FORUM Wilhelmsburg!
- Ein Bericht auf S. 3 -

Med. Fußpflege
bei Ihnen zu Hause
oder bei mir!



Bluter und Diabetiker werden besonders behandelt.

Regina Rettig
med. Fußpflege
Zur Guten Hoffnung 12, 21109 HH
Telefon 754 04 91

Glaserei VOLKER BURMEISTER

Bau-Reparaturverglasungen

Bilder + Spiegel + Glasverkauf

Möbelgläser + Schrankscheiben

Glasschleiferei · Fenster + Türen

Vogelhüttendeich 24

21107. Hamburg

Tel. 040-75 86 92

Fax 040-75 70 66

Unsere Themen
in dieser Ausgabe:

Endlich mehr
Kindertagesheime in
Wilhelmsburg
Fortsetzung - S. 5

Willis Rätsel
- Seite 6 -

Bemerkenswerte Bäume
- Zeitzeugen der Stadtgeschichte
- Seite 7 -

Im Gespräch mit der
BI Rudolfstraße
Teil 2 / Seite 8 - 9

Muslime in der BRD -
Muslime in Wilhelmsburg
- Seite 11 -

... und viele weitere Berichte
und Informationen.

Sany's Lädchen

Inh.: Sandra Kripko
Georg-Wilhelm-Straße 139 - Tel. 753 32 15

- Schwab-Versand-Bestellcenter •
- belegte Brötchen •
- Annahmestelle von Wäsche und Chem. Reinigung für



Wäscherei Pazour
Chem. Reinigung - Heißmangel

Hermesweg 3 c
Einfahrt: Stader Straße 129 - 131
21075 Hamburg-Harburg
Telefon 77 88 78

Wir holen
und bringen

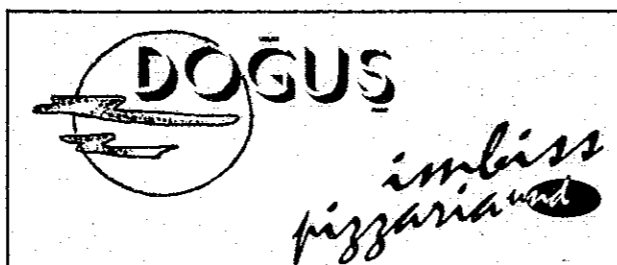
**FORUM Wilhelmsburg:
Die Donnerstagsrunde**

(MG) Am 7. März 1996 hatten wir als Schwerpunktthema **Alten- und Pflegeheime** in Wilhelmsburg. Es waren Gäste vom Pflegezentrum Wilhelmsburg (Reinstorfweg), vom Alten- und Pflegeheim St. Maximilian Kolbe und vom Seniorenheim Scheffler da, außerdem Mitglieder der AG Altenhilfe Wilhelmsburg e.V., Mitglieder des Ortsausschusses und der Bezirksversammlung sowie Angehörige und Freunde von Pflegeheimbewohnern. Wir erfahren, daß es Ziel der **Pflegeversicherung** ist, die ambulante Versorgung gegenüber der Heimversorgung zu stärken. Statt langer Wartelisten gibt es jetzt in allen Pflegeheimen freie Betten. Nach dem 1. 7. 1996, wenn die Pflegeversicherung auch für die stationäre Pflege eintritt, kann sich niemand mehr aussuchen, ob er in einem Heim leben möchte. Fachleute vom ärztlichen Dienst entscheiden durch ein Gutachten, in welche Pflegestufe der Mensch eingeteilt wird. Nur Menschen, die erheblich pflegebedürftig nach Stufe 3 und darüber hinaus sind, haben Anspruch auf einen Heimplatz. Neben der Pflegeversicherung muß mit 4 bis 5 Kostenträgern einzeln abgerechnet werden. Das Personal arbeitet nach Stundenvorgaben. Der eigene ärztliche und therapeutische Dienst der Pflegeheime ist gefährdet, dafür gibt es noch keinen Kostenträger. Folgende Ziele sollen durch

die Pflegeversicherung verwirklicht werden:

1. Es soll Schluß gemacht werden mit der stationären Pflege.
2. Es muß billiger werden.
3. Es werden marktwirtschaftliche Prinzipien angewendet.

Seit Anfang 1995 bereiten sich die Wilhelmsburger Pflegeheime bereits auf die Veränderungen vor und es ist bereits jetzt erheblich weniger Personal im Einsatz. Stationen wurden zusammengelegt, neue Organisationsformen sind geplant oder in der Erprobung. Ein Lichtblick ist, daß Bewohner nach Pflegestufen 0 bis 2, die jetzt bereits in einem Heim leben nun nicht ausziehen müssen, sondern in dem gewählten Heim wohnen bleiben können. Sollten Sie mit dem Konzept der Pflegeversicherung nicht einverstanden und der Meinung sein, daß nicht nur die Wirtschaft subventioniert werden soll, sondern auch soziale Einrichtungen, in diesem Fall die Alten- und Pflegeheime, so schreiben Sie Ihren Unmut und Ihre Vorschläge an die zuständigen Minister: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, Herr Blüm, Postfach 500, 53107 Bonn oder den Bundesminister für Gesundheit, Herr Seehofer, 53108 Bonn.



Inh. Ahmet YAĞBASAN
Veringstr. 26 21107 HH 040/751329

die Absicherung von Bürgerbeteiligung. Es muß zu einer Stadtentwicklung des sozialen Ausgleichs kommen. Hamburg hat aber kein Geld mehr. Wie kann man Geld nach Wilhelmsburg ziehen? Wir brauchen Arbeit für WilhelmsburgerInnen, ein besseres Wohnumfeld, ein neues Verkehrskonzept usw. Es muß ein Übergang gefunden werden von dem Vor-Ort-Büro im Ortsamt zu einem erfolgreichen Stadtteilmanagement, das sich um die lokalen Probleme kümmert, Initiativen vernetzt, Vorschläge für die Zukunft entwickelt und versucht, das nötige Geld für die Umsetzung von Projekten aufzutreiben. Stadtteile wie St. Georg, St. Pauli, Wilhelmsburg u. a. müssen dafür belohnt zu werden, daß sie der Stadt oft mehr als andere Stadtteile helfen, Probleme zu lösen, z.B. benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu integrieren. Dazu brauchen wir Hilfe von außen Nun, der Bürgermeister hat ja auf der Einwohnerversammlung einiges mitbekommen und wir hoffen, daß sich Veränderungen / Verbesserungen / mehr Aufmerksamkeit für Wilhelmsburg aus seinem Besuch ergibt.

Die Donnerstagsrunde bleibt am Ball und hofft, daß auch Sie sich einmal sehen lassen und vielleicht Spaß an der Arbeit des Forums finden. Insbesondere möchten wir auf Donnerstag, 25. 4. 1996, hinweisen. Dann kommt Herr Szigulla von der AOK und wird die Pläne der AOK nach Schließung der Wilhelmsburger Geschäftsstelle vorstellen. Mal sehen, was aus den Versprechungen der AOK anlässlich der Demonstration gegen die Schließung der Geschäftsstelle geworden ist.



Mode für Sie in allen Größen
im Wilhelmsburger Einkaufszentrum
21109 Hamburg, Wilhelm-Strauß-Weg
Telefon 754 61 75

Außerdem war natürlich die 7. **Einwohnerversammlung** ein Themenschwerpunkt. Einen Bericht über die am 25. März 1996 stattgefundenen Einwohnerversammlung finden Sie auf der folgenden Seite. Am 21.3.1996 haben wir mit Professor Jens Dangschat und Herrn Michael Kuhlmann, die beide schon Gäste auf früheren Einwohnerversammlungen waren, noch einmal die Lage in Wilhelmsburg diskutiert. Wilhelmsburger Themen sind insbesondere die Sozialpolitik, die Wohnungspolitik, die Arbeitsmarktpolitik,

Was ist los in Wilhelmsburg?

„Tips“ sind Informationen über Angebote von Einrichtungen, Vereinen usw., „Termine“ Veranstaltungen. Also „füttert“ uns mit den entsprechenden Infos - immer bis zum letzten Tag des Vormonats, also bis zum 30.4. für den Zeitraum 15.5. bis 15.6.96!

Tips...

Arbeitslosen-Ini Wilhelmsburg, Rotenhäuser Damm 11:

Sozialberatung: Di., 11 - 13 Uhr, und Do., 14 - 16 Uhr. Telefon: 753 42 04 (Dieter Boxberger).

Kleiderkammer: Mi., 15 - 16.30 Uhr. (Annahme von Kleiderspenden: Mo. bis Fr., 10 - 16 Uhr, in der Sanitasstraße 10 oder Abholung, Tel. 75 75 76).

Fahrradwerkstatt: Mo. u. Mi., 10-16 Uhr, und Do., 11 - 16 Uhr.

Café Habakuk: Do., 10 - 12 Uhr Arbeitslosenfrühstück; Di., 15 - 17 Uhr Spielesachmittag.

Beratungsstelle Whg. / Wilhelmsburg Danışma Yeri, Weimarer Str. 81, Tel. 753 31 06: Migrantenberatung - Beratung für Erwachsene und Familien - in Deutsch, Türkisch, Zaza, Englisch u. Französisch.

Sprechst.: Mo., 14 - 15 Uhr; Do., 14 - 15.30 Uhr; Fr., 10 - 11 Uhr.

Berufsorientierungskurse STARTEN der Stiftung Berufliche Bildung, Neuhöferstr. 23, Tel. 752 30 71: Information und Anmeldung zu Kursen: Mo. bis Do.: 8 - 16 Uhr, Fr.: 8 - 13 Uhr.

Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestr. 20, Tel. 752 30 01:

Öffnungszeiten: Di. bis Fr., 9 bis mind. 21 Uhr, Sa. + So. zu Veranstaltungen. **Kursanmeldungen und Kartenvorverkauf:** Di. + Do., 10 - 12 u. 16 - 19 Uhr; Fr. 10 - 12 u. 16 - 17 Uhr.

Bürgerinitiative ausländische Arbeitnehmer e.V.: Internationale Beratungs- und Begegnungsstätte Haus Rudolfstraße, Rudolfstr. 5, Tel. 751 571 / 72 / Fax 307 83 31. Geöffnet Mo., Di., Do.: 10 - 17 Uhr; Fr. 10 - 12 u. 14 - 17 Uhr.

Drogenberatungsstelle HORIZONT, Weimarer Str. 83-85, Tel. 75 16 20: Mo. + Di., 10.30 - 18 Uhr, Do. 10 - 18 Uhr, Fr. 10.30 - 16 Uhr.

Gesprächskreis f. Angehörige: 1. u. 3. Do. im Monat 19.30 - 21.30 Uhr. **Angehörigengruppe für Frauen aus der Türkei (Türkiyeli uyuşturucu bağınılılarının yakını kadınlar için gurup çalışması):** Fr., 13.30 - 15.30 Uhr / Cuma günleri saat 13.30' dan

15.30'a kadar.

Elternschule Wilhelmsburg, Zeidlerstr. 75, Tel. 753 46 14: Sprechzeiten: Mo., 10 - 12 Uhr, und Do., 16 - 18 Uhr. **Offener Dienstag-Vormittag** ab 9.30 Uhr mit Frühstück, Töpfeln und Kinderbetreuung.

Elternschulcafé - immer dienstags um 15.30 Uhr. Mit Kinderbetreuung.

Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen, Thielenstr. 19: Offene Sprechstunden: Di., 16 - 18 Uhr, u. Mi., 10 - 12 Uhr. Termine nach Vereinbarung. Tel. 754 35 95.

FORUM Wilhelmsburg: Donnerstagsrunde - jeden Do. um 19.30 Uhr im Bürgerhaus. (Achtung: Am 25.4. stellt die AOK ihr Konzept für Wilhelmsburg vor!)

AG Wohnen: jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, 18 Uhr, im Bürgerhaus. **AG Umwelt und Verkehr:** Jeden letzten Dienstag im Monat, 19 Uhr, im Haus der Jugend Wilhelmsburg.

Frauenbadetag im Hallenbad Dratelnstraße: Montags, 16 - 20 Uhr.

Freizeithaus Kirchdorf Süd, Stübenhofer Weg 11, Tel/Fax 750 73 53. Anmeldung und Information: Do, 17 - 19 Uhr. Für Gruppen aus dem Bereich Kirchdorf gibt es noch freie Räume, besonders tagsüber!

Jeden Montag, 11 - 12 Uhr: **Rollende Kleiderkammer.** Ausgabe von Kleidung, Schuhen und Spielzeug gegen eine Spende.

Dienstags, 12.30 - 14.30 Uhr (außer in den Schulferien) **Mittagstisch im Freizeithaus:** Vegetarisches Essen mit Salat: 8 DM (für Kinder: 4 DM). Nur für Fördermitglieder des Quartier e.V. - aber das kann man unkompliziert werden. An- u. Abmeldungen bis spätestens montags, 15 Uhr, unter Tel. 76 103 110 (Anrufbeantworter) oder Fax 76 103 109.

GAL-Büro, Fahrstr. 62, Tel. 7532540: Mittwochs, 16.30 - 18 Uhr: Sprechstunde des Ortsverbandes. Freitags, 16.30 - 18 Uhr: Sprechstunden der Fraktionen Wilhelmsburg und Harburg (im Wechsel).

Inselforum: Jeden 1. Sonntag im Monat, 17 Uhr im Gemeindefhaus St. Raphael, Jungnickelstr. 21 (Statt am 7.4. am 14.4.!)

Intern. Treffpunkt f. Frauen und Mädchen, Thielenstr. 3 a, Tel. 754 18 40: Beratung in Türkisch, Kurdisch, Deutsch, Englisch und Kroatisch, Mo.,

10 - 13 Uhr, u. Do., 15 - 18 Uhr. Viele Kurse, alle mit Kinderbetreuung, u.a. **Deutschkurse für Frauen** mit wenig oder guten Vorkenntnissen sowie für Fortgeschrittene.

Alphabetisierungs-/ Deutschkurs für Frauen aus der Türkei.

Kriegsdienstverweigerungs-Beratung der Kirchengemeinde St. Raphael: Andreas Nieländer, Tel. 75 79 86

Liesel Unkrauts Stöberstube, Gemeindehaus der St. Raphael-Gemeinde, Jungnickelstr. 21: Verkauf von gebrauchter Kleidung (und Annahme von Spenden!), umweltfreundlichen Reinigungs- und Hygieneprodukten, Biobrot, Körnern etc. und Dritte-Welt-Produkten. Fr., 10 - 15 Uhr (außer in Schulfreien).

Mieterberatung durch den „Mieterbund zu Hamburg“ in der BI Ausländische Arbeitnehmer, Rudolfstr. 5: Do., 16 - 19 Uhr.

„Mieter helfen Mietern e.V.“ - Rechtsberatung, Bürgerhaus Wilhelmsburg: Di., 18.30 - 19.30 Uhr.

Servicezentrum Kirchdorf, Erlerring 9: Familienhilfe, Schreibdienst u.v.m.. Mo. bis Do., 8 - 16 Uhr, Fr., 8 - 15 Uhr; Tel.: 750 91 36 / 37.

Volkshochschule, Stadtteilbüro Wilhelmsburg, Mengestr. 20 (im Bürgerhaus), Tel. 307 86 36, geöffnet Di., 11 - 13 Uhr, und Do., 16 - 18 Uhr (nicht in den Schulfreien!).

Vor-Ort-Büro des AK Wil (Prof. Machule) im Ortsamt, Mengestr. 19, Tel. 751 05 259: Mo. - Do., 15 - 19 Uhr.

Wassergymnastik im Kombibad Dratelnstraße, Di. bis Fr., 7.15 - 7.45 Uhr / Di. bis So. 10 - 10.30 Uhr / Di. und Do. 18 - 18.30 Uhr. Kostenlos (nur Eintritt).

T'au-chi-chaun im Freizeithaus Kirchdorf-Süd

Am 13. Mai beginnt im Freizeithaus Kirchdorf-Süd ein Einführungskurs in die Kunst des „dynamic T'ai-chi-chaun“, 5mal montags von 19 bis 21.15 Uhr. Kursleiter ist Rainer Landmann, der Teilnehmerbeitrag beträgt 75 DM, viele Krankenkassen geben einen Zuschuß. Mitgebracht werden sollte bequeme Kleidung und eine Matte. T'ai-chi ist die Kunst des chinesischen „Schattenboxens“, langsam fließende Bewegungen, die sich harmonisierend auf den Körper auswirken.

Jetzt mehr Geld vom Staat. Wir sagen Ihnen wie.

Neue Bausparförderung sichern!

1996 wird Bausparen stärker gefördert!

- Anhebung der Einkommensgrenzen für Bausparförderung auf 50.000 DM bei Ledigen bzw. 100.000 DM bei Verheirateten.
- Steigerung der Höchstförderbeträge auf 1.000 bzw. 2.000 DM.
- Erhöhung des Baukindergeldes von 1.000 auf 1.500 DM.

• Verbesserung der Grundförderung für Wohneigentümer.

• Neu: Wohnungsbauprämie jetzt auch für Jugendliche ab 16 Jahre.

Also am besten gleich anrufen:

Ihr BHW-Berater
Marius Wisniewski
Tel.: 040 / 370 90 660

BHWA
Der Baufinanzierer
Bank · Bausparkasse · Versicherung

Reisebüro GERICK

... denn Ihr Urlaub beginnt im Reisebüro!

Neuenfelder Straße 127
21109 Hamburg-Kirchdorf

Tel.: (0 40) 754 92 000 · Fax: (0 40) 754 4196

Wanted: Chorsängerinnen und MusikantInnen für Emmaus!



(Fast) jeder Chor hat ein Lied darüber zu singen: Es fehlt an Stimmen, ob Sopran, Alt, Tenor oder Baß! Die kirchenmusikalischen Aktivitäten unserer Emmaus-

gemeinde können sich sehen lassen. Und gerade jetzt zum 100jährigen Jubiläum unserer Reiherstieg/Emmausgemeinde ergeben sich besonders viele Gelegenheiten zum Mitsingen oder zum Mitmusizieren: Also runter vom Sofa und einmal pro Woche rein zur Freude an der Musik, noch garantiert von Hand/Mund gemacht und nicht aus der Konserve!

What's going on / Wat Löpt?

Chor:

Psalmchor: Mo., 18.30 Uhr.

Kantorei: Mo., 19.30 Uhr.

Junge Kantorei: Nach Vereinbarung mit

unserem Kantor Tobias Bantel.

Kinderchor

- für Vorschulkinder: Do., 15 Uhr.

- für Schulkinder: Do., 15.30 Uhr.

Posaunenchor:

Anfänger: Di., 17 - 19 Uhr.

Fortgeschrittene: Di., 19 - 21 Uhr, nach Vereinbarung auch Fr., 15 - 17 Uhr.

Musikalische Gruppen:

Blockflötenkreis für Erwachsene: Nach Vereinbarung mit Tobias Bantel.

Blockflötenkreis für Anfänger: Di., 15.45 Uhr in der Vorkirche.

Orffgruppe für Vorschulkinder: Mi., 15 Uhr.

Orffgruppe für Schulkinder: Mi., 15.30 Uhr.

Alle Termine finden - wenn nichts anderes angegeben oder vereinbart - im Gemeindehaus, Rotenhäuser Damm 11, statt.

Interessiert? Na dann, nichts wie hin! Alles weitere erfährt man/frau im Gemeindebüro der Emmausgemeinde, Rotenhäuser Damm 11, 21107 HH, Tel. u. Fax 75 74 15 (Geöffnet: Mo., Di., Do.: 10 - 12 Uhr, Do. auch 17 - 18.30 Uhr.). Oder über unseren Kantor, Herrn Tobias Bantel, Mannesallee 23, Tel. 307 87 25, und den Posaunenchorleiter Wolfgang Krause, Mannesallee 24, Tel. 75 73 86. Wir freuen uns immer auf neue TeilnehmerInnen! Also auch auf Sie!

Frank Lehmann

Kein Zebra auf die Vehringstraße

Damit bloß niemand denkt, daß Proteste der Wilhelmsburger Bevölkerung von Hamburger Behörden nicht ernst genommen werden, müssen WIR nochmal auf einen Bericht zurückkommen: Anlieger der Veringstraße hatten am 20. Oktober 1995 dafür demonstriert, über die Veringstraße einen gesicherten Fußgängerüberweg, also mindestens ein „Zebra“ anzulegen.

Mit einem Schreiben vom 21.11.1995 reagierte (natürlich) die Innenbehörde auf die Forderung. Darin heißt es:

„Fußgängerüberwege sollen dazu dienen, Fußgängern das Überqueren der Fahrbahn zu erleichtern und sicherer zu gestalten.“ Na, also, alles o.k.! Aber es geht weiter: „Werden Fußgängerüberwege an falscher Stelle ... angelegt, so kann dies unter Umständen zu einem höheren Unfallrisiko führen.“ Völlig klar, ein Fußgängerüberweg über die Wilhelmsburger Reichsstraße wäre wohl recht riskant... „Maßgebende Einsatzkriterien sind dabei neben der Bündelung des Fußgängerverkehrs an einer bestimmten Überquerungsstelle (was immer das heißen mag... vermutlich: Immer warten, bis 10 Leute zusammen sind, rot-weißes Flatterband darum und...) auch die Stärke des Fahrzeug- und Fußgängerverkehrs. Richtwerte sind dabei u.a. mindestens 100 Fahrbahnüberquerungen durch Fußgänger pro Stunde.... Querern nur vereinzelt Fußgänger die Fahrbahn, so hat sich in der Praxis gezeigt, daß diese trotz eines vorhandenen Überweges vom Fahrzeugführer nicht beachtet werden.“ Also, wenn ich das richtig verstehe, ist es für Autofahrer sinnvoll, immer bei Rot über Ampelkreuzungen zu fahren, weil dann nach einiger Zeit die Praxis zeigt, daß das Rot nicht beachtet wird und demzufolge eine Ampel an dieser Stelle wohl Quatsch ist... Aber weiter im Text: *Deshalb kann es in Situationen, bei denen Fußgänger nur sporadisch oder nicht in der genannten Zahl die Fahrbahn überqueren, u.U. sinnvoll sein, auf einen „Zebrastreifen“ zu verzichten, dafür aber alternativ andere Überquerungshilfen anzubieten.* Und dann wird ausführlich geschildert, daß „Aufstellflächen“ zwischen den Parkbuchten an der Veringstraße angelegt, vergrößert und freigeräumt wurden. Weil, völlig klar, Autofahrer auf am Fahrbahnrand stehende, gebündelte Fußgängergruppen natürlich viel eher achten als auf ein „Zebra“. Wichtig ist dabei sicherlich das erwähnte rote Flatterband, das also in Zukunft an die Kinder im benachbarten Kindertagesheim und an die Senioren in der Altagestagesstätte verteilt werden sollte. WIR werden den einschlägigen Fachhandel bzw. Baufirmen um entsprechende Spenden bitten.

Eritas Tchisrov

WilhelmsburgerInnen fordern Verbesserungen!

7. Einwohnerversammlung FORUM Wilhelmsburg

Wieder einmal stand Wilhelmsburg mehrere Tage im Mittelpunkt der Medienberichterstattung.

Das FORUM hatte zur 7. Einwohnerversammlung mit Bürgermeister Dr. Henning Voscherau eingeladen unter dem Motto „Was ich dem Bürgermeister schon immer mal sagen wollte“. Drei Fernsehanstalten, die ganze Hamburger Presse und 600 WilhelmsburgerInnen kamen und drängten sich am 25. März im völlig überfüllten großen Saal des Bürgerhauses, gespannt auf die Antworten und Lösungsvorschläge des Bürgermeisters auf die brennenden Probleme des Stadtteils.

Es begann dann alles mit einem Intermezzo, bei dem die WilhelmsburgerInnen bewiesen, daß sie trotz aller Probleme den Humor und das Lachen nicht verlernt haben: Norbert Wegner, Initiator des „Hummel Teams“ - einer Initiative, die sich um den Zustand der öffentlichen WCs in Hamburg kümmert und aktiv in der Donnerstagsrunde des FORUM mitarbeitet - zeichnete das WC im S-Bahnhof Wilhelmsburg als sauberste Toilette Hamburgs aus. Unter starkem Beifall wurde die vorbereitete Urkunde, unterschrieben vom 1. Bürgermeister persönlich, den beiden Frauen überreicht, die diese Toilette sauberhalten.

Danach wurde es ernster. Der Bürgermeister und die WilhelmsburgerInnen hatten das Wort und die „wortgewaltigen Sprecher des FORUM“, so wurden sie von Ursula Ottilie in der Begrüßungsrede bezeichnet, hielten sich an die Ankündigung, sich nicht zu Wort zu melden.

In seiner einleitenden Rede machte Bürgermeister Voscherau deutlich, welche Bedeutung der augenblicklich in Wilhelmsburg modellhaft laufende Prozeß der Stadtteilentwicklung mit Bürgerbeteiligung über die Grenzen Wilhelmsburgs hinaus hat:

...deswegen möchte ich sagen, daß es aus meiner Sicht ganz besonders wichtig ist, daß die ganze Stadt und vielleicht noch mehr als nur Hamburg, hier auf Wilhelmsburg schauen, denn hier in Wilhelmsburg wird sich - modellhaft für viele andere deutsche Großstädte - zeigen, ob es uns gelingt, die Lebensbedingungen der Menschen so zu verbessern, daß sie selber das anerkennen können und etwas davon haben. Oder ob es uns nicht gelingt...“

Zweieinhalb Stunden lang stellten dann die WilhelmsburgerInnen Fragen und der Bürgermeister versuchte, sie zu beantworten. Dabei zeigte sich, daß er entweder sehr gut vorbereitet war oder sich aber mit vielen Problemen Wilhelmsburgs schon beschäftigt hatte.

Ein Eisenbahnbeamter aus dem Korallusviertel machte zum Beispiel anhand seiner Situation deutlich, daß die Fehlbelegungsabgabe nicht nur Reiche treffe und immer mehr Menschen den Stadtteil verlassen, weil sie die hohe Miete nicht mehr zahlen wollen oder können. Die Antwort des Bürgermeisters macht Mut. Das Gesetz zur Fehlsubventionierung von Wohnraum ist in der Überarbeitung. Eine Entscheidung soll bis Mitte des Jahres fallen. Der Bürgermeister wörtlich: „...weil wir natürlich nicht wollen, daß diese Abgabe dazu führt, daß Menschen ihren Stadtteil verlassen, von denen man wünscht, daß sie dableiben. Das wär' ja bescheuert!...“

Zum Erhalt der Brücke des 17. Juni erklärte der Bürgermeister, daß er die Entscheidung über den Abriss angehalten hat (er hatte dieses schon in einem Brief zur Senatsentscheidung Kirchdorf Mitte-Nord dem FORUM mitgeteilt und WIR hat darüber in der März Ausgabe berichtet) und daß ein Ortstermin stattfinden soll. Auch hier soll eine Entscheidung unter Berücksichtigung der Wilhelmsburger Bedürfnisse auf sichere Evakuierungswege im Falle einer Sturmflut und auf flußüberschreitende Verbindungswege in den Süden bis Mitte 1996 im Senat fallen.

Verwundert zeigte sich der Bürgermeister auch über die Aussage von Konstantin Graudus, daß die Wirtschaftsbehörde Wilhelmsburger Betrieben, die expandieren wollten und dafür Flächen benötigten zur Antwort gab, daß sie ja ins Umland ziehen könnten. Nach Aussage von Herrn Graudus war dieses kein Einzelfall und Henning Voscherau hat zugesagt, bei Übergabe entsprechender Namen der Firmen, sich darum zu kümmern.

Es gab aber auch Fragen, auf welche die

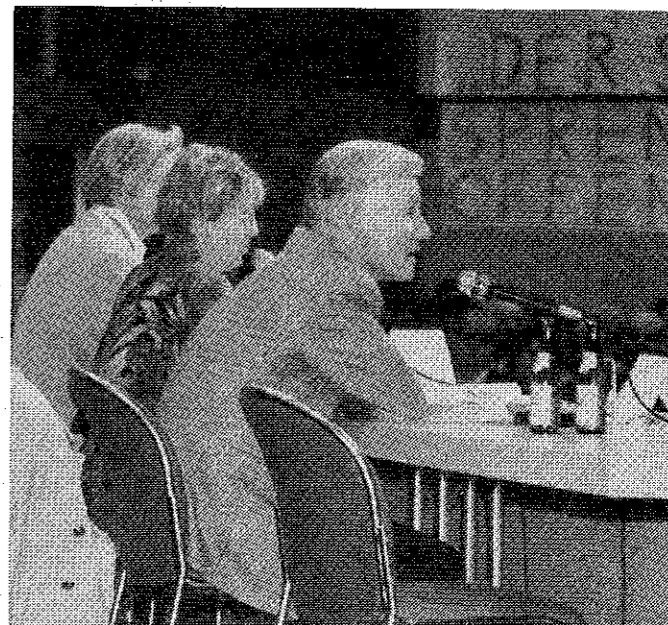


Foto: Heinz Wernicke

Fragesteller an diesem Abend keine Antwort erwarteten. So übergab Herr Kleffmann Vorschläge zur Wohnungsvergabe in Wilhelmsburg mit dem Ziel einer besseren Einwohnerstruktur in besonders benachteiligten Quartieren und Marianne Faszl fragte den Bürgermeister, ob er denn wisse, welche Auswirkungen die Einführung der 2. Stufe der Pflegeversicherung auf die Versorgung der alten Menschen in Wilhelmsburg, auf die Pflegeheime und die dort vorhandenen Arbeitsplätze hat. Sie übergab dem Bürgermeister ein Arbeitspapier mit einem Diskussionsvorschlag der neu gegründeten „Arbeitsgruppe Pflege im FORUM Wilhelmsburg“.

Unzufrieden waren die WilhelmsburgerInnen dagegen mit den Antworten zu einer Reihe anderer Fragen, so zum Beispiel zur Verbesserung der finanziellen Ausstattung der Häuser der Jugend, die beklagten, daß präventive Jugendarbeit mit den augenblicklich vorhandenen Mitteln kaum zu machen sei. Oder auf die Frage nach den zu hohen Eintrittspreisen für die Schwimmhalle für Arbeitslose. Mit dem Hinweis auf die augenblickliche Haushaltslage in der Hansestadt bzw. auf die Defizite der Wasserwerke zog sich hier der Bürgermeister den Unmut der Anwesenden zu. Aber auch die Forderung nach mehr Rechten für die nichtdeutschen Einwohner von Wilhelmsburg wurde von ihm nur mit der Ergänzung „und Pflichten“ beantwortet, anstatt auf die Situation dieser in Wilhelmsburg fast 30% ausmachenden Bevölkerungsgruppe einzugehen. Anders wieder die Reaktion des Bürgermeisters auf persönliche, auf die Einzelperson bezogene Probleme. So bot er unter anderem einem Wilhelmsburger Al-

38 Jahre in Wilhelmsburg

UMARBEITUNGEN

ZAUBERN NEUEN GLANZ

handwerklich
gefertigter
Schmuck aus
Trauringen

Juwelier
DEUS
Königsplatz 10

Wilhelmsburger Einkaufszentrum • Am Markt • 21109 HH • 7 54 38 13

FEINKOST WITTFOTH

Party-Service

Festliche Buffets, Schlemmerplatten, Bratenplatten, Königsputenbrust, Canapes, Fischplatten, Landspanferkel, Party-Schinken, warme Braten mit Beilagen, Suppen, Desserts.

Lieferung ins Haus

Prospekt anfordern

gegründet 1940

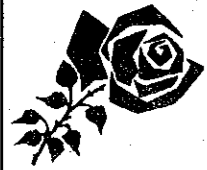
21109 HH • Kirchdorf
Neuenfelder Str. 93
Tel. 7 54 28 69/Fax 7 54 84 11

Wir führen „Bio“-Schweinefleisch „sus agnatum“ ... ohne Antibiotika

Wendt's Blumenhof

Ihr Fachgeschäft mit eigener Gärtnerei

Floristik und Geschenkkideen
Dekoration - Innenraumbegrünung
Garten- und Balkonpflanzen



Kirchdorfer Straße 23
21109 Hamburg
Tel. 040 - 754 35 34
Fax 040 - 750 94 00

baner an, daß er die Ablehnung der Anerkennung dessen Asbestlungung als Berufskrankheit prüfen lassen wolle. Dieses Angebot gilt auch für andere Einzelfälle.

Die Organisatoren der Einwohnerversammlung bedanken sich bei allen Spendern, die uns die Durchführung der Einwohnerversammlungen erst ermöglichen. Wir WilhelmsburgerInnen haben wieder einmal bewiesen, daß wir mit großem Engagement Veränderungen für unseren Stadtteil erreichen wollen und uns aktiv für unsere Interessen einsetzen. Wir bedanken uns bei den vielen hundert WilhelmsburgerInnen für ihr Kommen, für die Disziplin und die in den meisten Fällen gegenüber ihren Mitfragern faire Einhaltung der Zeitvorgaben. Nur so war es möglich, daß mehr als 35 WilhelmsburgerInnen zu Wort kamen.

Wir können stolz sein auf die letzten Worte des Bürgermeisters gegenüber dem Fernsehteam von N3: „...Zweitens gehe ich mit dem Eindruck weg, daß

hier eine sehr engagierte, sehr konkrete Bürgerdiskussion stattgefunden hat und weiter stattfindet, wie ich sie selten an treffe und deswegen etwas insgesamt sehr Erfreuliches!“

Klaus Schäfer

PS: Der Videofilm, der die ganze Veranstaltung dokumentiert (2½ Stunden) kann bei mir gegen eine kleine Spende für das FORUM ausgeliehen werden.

Klaus Schäfer, Tel. 754 93 877

ÄNDERUNGS-SCHNEIDEREI MARIA THEOCHARIDI

Wittr. 6, 21109 Hamburg
Telefon 754 13 62
Mo. - Fr.: 8.30 - 12.30 u. 14 - 18 Uhr,
Sa.: 9 - 12 Uhr



Restaurant Klöndeeel



Der gemütliche Treffpunkt für ALLE im Herzen Wilhelmsburgs.

☎ 040 - 75 92 30

Reinstorfweg 9 (im Park des Pflegeheims)
Montag Ruhetag • Di - Sa 11⁰⁰ - 18⁰⁰
Sonntag 10⁰⁰ - 18⁰⁰
Täglich wechselnder Mittagstisch:



Am Rande bemerkt...

(at) An der Neuenfelder Str. / Krieterstr. steht seit langer Zeit schon eine große Plakatwand des FORUM Wilhelmsburg; zugegeben, über die Winterzeit war sie witterungsbedingt nicht gerade in bestem Zustand, aber pünktlich zur 7. Einwohnerversammlung wurde sie von einigen Leuten wieder in Top-Zustand gebracht, natürlich nach Feierabend in der Freizeit. Das hinderte allerdings irgendeinen „Schmierfinken“ nicht daran, in diesen Tagen die mühsame - und selbstverständlich ehrenamtlich geleistete - Arbeit der Forums-Helfer wieder zunichte zu machen... Vielleicht können wir diesen „Künstler“ dezu bringen, sein Können nützlicher einzusetzen: Er braucht sich nur bei uns zu melden! Das FORUM kann immer Leute gebrauchen, die Zeit auch für handwerkliche Tätigkeiten einbringen können; Mitdenken ist ja wohl nicht seine Sache....

Ab 5.5. wieder geöffnet
(sonntags, 15 - 17 Uhr):
Museum der Elbinsel
Wilhelmsburg

Kirchdorfer Straße 163
Telefon: (040) 75 14 97
(Büro Jürgen Walczak)
Sammlungen:
Eindeichungsgeschichte
Wilhelmsburger Geschichte
- insbesondere
Milchwirtschaft,
Gemüse und Ackerbau
Schiffbau · Schulen · Trachten
· Tiere
.... und Kaffeestube!

Sie erreichen uns ab S-Bahn
Wilhelmsburg mit den Bussen 152,
155 oder 151.



**JEDER MENSCH
HAT SEINE EIGENE
GESCHICHTE:
WIR RESPEKTIEREN DAS.**



Diakonie- und
Sozialstation
Wilhelmsburg e.V.

Wir sind für Sie da: in Ihren eigenen vier Wänden. Denn wir möchten, daß Sie dort gepflegt werden, wo Sie sich wohlfühlen. Informieren Sie sich umfassend über unsere ambulanten Pflegeleistungen:
Reinstorfweg 12 · 21107 Hamburg · Tel. 753 40 27

**Restaurant
Bürgerhaus
Wilhelmsburg**
Mengestr. 20, 21107 HH
Tel. 7534507

Täglich wechselnder
Mittagstisch - 8,50 DM

Gerne richten wir Ihre
Familienfeier aus!

Wir haben geöffnet: 10 bis 23 Uhr,
Sa.: 17 bis 23 Uhr - Montags Ruhetag

Frauen treffen Frauen

Im Oktober 1995 erschien im WIR ein Artikel mit der Absicht, einen Frauenkreis für alle Altersgruppen und für verschiedene Unternehmungen zu gründen. Auf diesen Artikel haben sich im November neun Frauen mit unterschiedlichen Vorstellungen und Ideen zum ersten Mal getroffen. Wir fanden uns seitdem einige Male zusammen, u.a. zum Essen gehen, zum Besuch im Schmidt's-Theater, natürlich auch zum Kaffeetrinken und „Quatschen“.

Wenn das Wetter besser wird, wollen wir Radtouren, Spaziergänge, Grillfeste und vieles mehr unternehmen. Wir würden uns freuen, wenn weitere Frauen - jung und älter - Interesse hätten mitzumachen.

Kontakte über Silke Bunnies, Tel. 750 71 64, und
- ab 19.30 Uhr und am Wochenende -
Claudia Roszak, Tel. 752 32 46.



Der historische Gasthof im alten Dorfkern, Kirchdorferstraße 169,
21109 Hamburg. ☎ 754 42 29
Festivitäten aller Art.

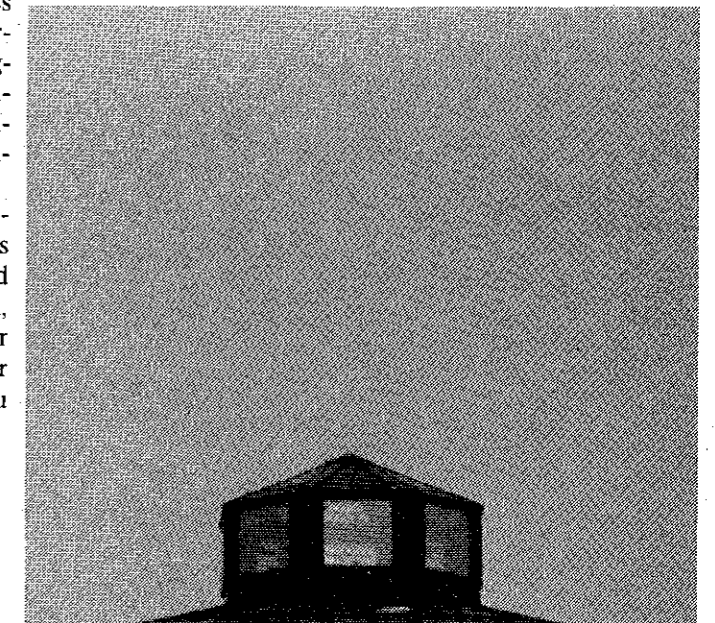
Wilhelmsburger Details



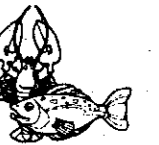
Einen Preis haben WIR nicht ausgesetzt - haben Sie trotzdem fleißig Ausschau gehalten nach dem Spruch „Ohne Fließ kein Preis“ im letzten Wilhelmsburger Inselrundblick? Für alle, die ihn noch nicht entdeckt haben, hier das Haus in welchem Gebäude diese Spitze gehört? Auch wenn es nichts zu gewinnen gibt, WIR freuen uns über jede Zuschrift!

Die Fotos stammen - wie alle in dieser Serie - wieder von Heinz Wernicke.

Um das „Wilhelmsburger Detail“ aus dieser Ausgabe (Bild rechts) zu entdecken, muß man wieder hochgucken. Oder wissen Sie sowieso, zu



Fischhaus Schumacher KG
Party-Service
Fischplatten, kalte Buffets, Imbiß



Fährstraße 65
21107 Hamburg

Telefon 75 89 90

Hobby-Künstler Süderelbe



im EKZ Wilhelmsburg

-Kleinkunst aus eigener Herstellung-

Mo. - Fr.: 9.30 - 18.30 Uhr; Sa.: 9 - 14 Uhr.



Foto: Kohnen

Weiteres aus dem Schatzkästchen im WEZ...

WIR wollen, wie im März angekündigt, noch ein wenig mehr vom Angebot der Hobbykünstler Süderelbe erzählen.

Einen zarten Kontrast zur eher rustikalen Keramik bieten z.B. die Seidenkräutchen, Seidenschals und -tücher. Für die gepflegte Wohnung gibt es handbemalte Seidenkissen. Die Seidenmalerin arbeitet auch nach Ihren Wünschen Motive in den von Ihnen ausgesuchten Farben aus.

Für die Wände Ihrer Wohnung gibt es Bilder, gemalt und gestickt, Masken und Scherenschnitte.

Während der blumenarmen Zeit werden fantasievolle Gestecke für die Vase, den Tisch und die Wand aus Naturprodukten und Kunstblumen angeboten.

Sie finden auch verschieden gestaltete Grußkarten für alle Feste und Gelegenheiten.

Für Kinder haben die Hobbykünstler neben Puppenmöbeln und Puppenwagen edle Porzellanpuppen, entzückende Stoffpuppen, liebevoll gearbeitete Ku-

scheltiere, dazu Tiere aus Holz und

Keramik und bunte Kuschelkissen mit hübschen Motiven fürs Puppen- und Kinderbett.

Holzbrettchen mit Holzbrandarbeiten (mit Motiven nach Ihren Wünschen!), Bleistifte mit Namen, Türschilder und Holzschmuck. Glasritzarbeiten, Vasen und Gläser gibt es auch.

Modebewusste Damen finden Schmuck aus verschiedenen Materialien: Edelsteine, Keramik, Holz, Kupfer, Glas, Perlen, Konvex und Silber.

Für Familienereignisse kann man bemalte Plastiksgeln mit persönlichen Daten bestellen.

Neben schönen Dekosachen haben wir viele praktische Angebote, wie Topflappen, Kissen, Handschuhe und handgestrickte Socken, sowie Gästehandtücher, bestickt und mit Häkelbordüre.

Ferner gibt es aus Waschhandschuhen gefertigte Püppchen, die durch ein Stück Seife Halt bekommen.

Da unsere Hobbykünstler immer wieder neue Ideen haben, muß die Aufzählung der Angebote unvollständig sein. Es bleibt uns, Sie ganz herzlich einzuladen: Kommen Sie vorbei, sehen Sie sich um. Vielleicht gefällt Ihnen etwas und Sie nehmen es gleich mit, oder Sie erinnern sich bei Bedarf an uns und kommen wieder, um ein hübsches, preiswertes Geschenk zu kaufen.

Übrigens, falls Sie feststellen, daß immer wieder eine andere Verkäuferin im Laden ist, dann ist es so zu erklären: Wir sind ein Hobbykreis und arbeiten für Sie in unserer Freizeit, weil wir Spaß am Gestalten haben. Jede von uns bedient im Laden einige Male im Monat für einige Stunden. So ist es möglich, die Kosten niedrig zu halten und ohne fremdes Personal auszukommen.

Besuchen Sie unser Schatzkästchen. Freuen Sie sich, wie wir, an unseren liebevoll hergestellten Sachen.

Frau Kohnen

DAS ANDERÉ LOKAL

Pianola

CAFÉ

DRINKS SNACKS

**Sonnabend ab 9 Uhr geöffnet,
an allen anderen Tagen
ab 15 Uhr geöffnet.**

Inge & Willi Adomeit
Vogelhüttendeich 62 - 21107 HH
Tel. 75 85 87

**In unserem Lokal
„Die Außenmühle“: Jeden
Sonntag um 15 Uhr Tanztee!**



Willi meint:

Dor kaunst de Mütz
vör a'nehm-op
Wilhelmsburg loot
ik nix koom!

Kurz und bündig

Berufsorientierungstage

Die Stiftung Berufliche Bildung bietet regelmäßig zweimal monatlich Berufsorientierungstage mit Informationen, Beratung und Werkstatt-Besuchen an, an denen man/frau gewerblich-technische Berufe und Kurse zur Berufsvorbereitung kennenlernen kann. Es ist auch zu erfahren, was man zu Umschulungen wissen muß. Nähere Auskünfte - auch über die nächsten Termine - gibt **Gundi Schütt**, Tel. 211 12 - 160.

Alternative Stadtrundfahrten

(at) Der Landesjugendring Hamburg lädt zu folgenden „Alternativen Stadtrundfahrten“ ein:

Sa., 27.4., 10 Uhr: **Verfolgung jüdischer HamburgerInnen.**

So., 28.4., 10 Uhr: **Fahrradrundfahrt auf dem Friedhof Ohlsdorf.**

So., 28.4., 15 Uhr: **Alternative Hafensrundfahrt.** Kosten: 10 DM.

Sa., 11.5., 12 Uhr: **Swing-Jugend in Hamburg während der NS-Zeit.**

Anmeldung und nähere Informationen beim Landesjugendring, Alfred-Wege-ner-Weg 3, 20459 HH, Tel. 319 53 45.

Kulturgeschichtlich-botanische Fahrradwanderungen

(at) Die Hamburger Volkshochschule bietet in den nächsten Wochen 2 Fahrradwanderungen an: Am Sonntag, 21.4., geht es ins **Billetal und zur Boberger Düne** (Treffpunkt: 10.30 Uhr, S-Bahnhof Billwerder-Moorfleet), am Sonntag, 19.5., vom **Falkensteiner Ufer über Blankenese und Cranz nach Buxtehude** (Treffpunkt: 10.30 Uhr, S-Bahnhof Rissen). Die Wanderungen werden von Frank Lehmann und Jörg von Prondzinski geführt. Das Entgelt beträgt jeweils 10 DM, nähere Informationen gibt es unter Tel. 77 00 14.

2. Forum zur „AGENDA 21“

(at) Wirtschafts- und Umweltbehörde laden am **13.4.1996** (10 - 18 Uhr) zum Forum „Zukunftsfähiges Produzieren und Konsumieren“ ein. Es findet in der TU Harburg statt.



Dr. Lüder Bartels

Veringstraße 150, 21107 Hamburg
Tel.: 75 89 25 - Fax: 753 42 06

Bürgerprotest nicht vergeblich: Endlich mehr Kindertagesheime in Wilhelmsburg

Fortsetzung unseres Berichts zu diesem Thema in der März-Ausgabe

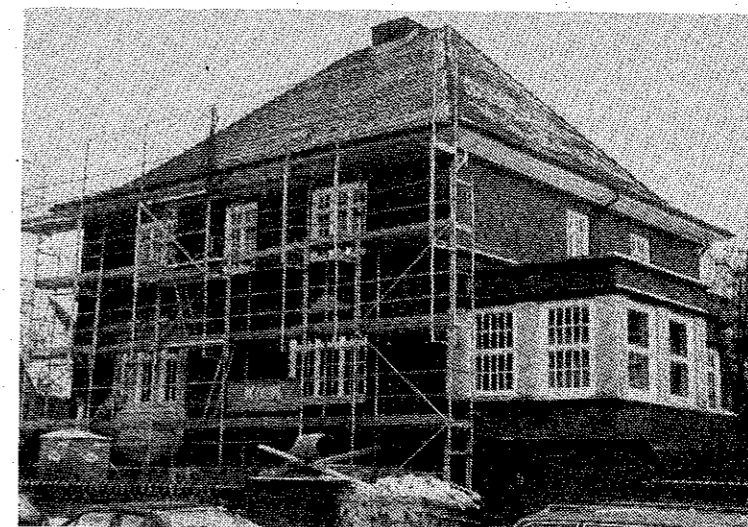
Noch im Laufe diesen Jahres wird sich die Versorgung Wilhelmsburgs mit Kinderbetreuungsplätzen deutlich verbessern: Die Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung will 1996 in unserem Stadtteil rd. 400 neue Kindertagesheim- und Kindergartenplätze im Elementarbereich (Drei- bis Sechsjährige) schaffen. Geplant sind vier neue Heime. Zwei bestehende Einrichtungen sollen 1997 erweitert werden.

Bereits 1995 wurden zusätzliche Betreuungsplätze geschaffen. Etwa der Baugrundstück und Kindergarten Galgenbrack bekam 80 neue Elementarplätze (halbtags). Auch entstanden neue Plätze im Hortbereich (für Schulkinder), zum

Mit 400 neuen Plätzen für Elementar-kinder erreicht Wilhelmsburg für diese Altersgruppe einen Versorgungsgrad (Verhältnis von Kindern und Plätzen) von 95%, was grundsätzlich sehr zu begrüßen ist. Jedoch sind 245 der neuen Plätze als Halbtagsplätze (vier Stunden) geplant, gegenüber 146 Ganztagsplätzen. Dies hängt mit der seit 1996 geltenden gesetzlichen Lage zusammen, die allen Eltern für ihre drei- bis sechsjährigen Kinder einen Anspruch auf einen Vierstundenplatz garantiert.

Bisher gibt es in Wilhelmsburger Einrichtungen überwiegend Ganztagsplätze - aus gutem Grund. In einem Stadtteil mit überdurchschnittlicher Arbeitslosen-

und Sozialhilfequote scheint dies sinnvoll zu sein, um beiden Elternteilen, wo nötig, die Berufstätigkeit zu ermöglichen. Die - gesetzlich garantierte - Versorgung mit Vierstundenplätzen hingegen bedeutet, daß ein Elternteil, in der Regel die Mutter, nicht einmal halbtags arbeiten kann. Wer sein Kind nur aus pädagogischen



Zukünftiges KTH „Sternipark“ an der Schönenfelder Straße.

Foto: Heinz Wernicke

Beispiel der Pädagogische Mittagstisch (20 Plätze) im Haus der Jugend Kirchdorf.

Der eigentliche Durchbruch ist aber für das laufende Jahr zu erwarten, das ganz im Zeichen eines massiven Ausbauprogramms steht. Geplant ist die Eröffnung folgender Kindertagesheime:

-- Koppelstieg (Arbeiter-Samariter-Bund, 124 Plätze)

-- Schönenfelder Straße (Sternipark, 92 Plätze)

-- Vogelhüttendeich (Deutsches Rotes Kreuz, 76 Plätze)

-- Groß Sand (Arbeiterwohlfahrt, 100 Plätze)

Im nächsten Jahr sollen die Kindertagesheime Kurdamm (plus 60 Plätze) und Auf der Höhe (plus 60 Plätze) ausgebaut werden.

Gründen betreuen lassen will, ist damit gut bedient. Eine Zwischenlösung für Mütter, die eine Halbtagsbeschäftigung anstreben, wären Sechsstundenplätze, die bisher kaum angeboten werden. Gemäß der gesetzlichen Vorgabe konzentriert sich das Ausbauprogramm des weiteren auf den Elementarbereich. Für den Krippenbereich wird es 1996 39 neue Plätze geben, im Hortbereich keinen einzigen. Keines der neuen Heime wird eine Schulkindergruppe haben. Also werden sich die Eltern, die hier einen Platz bekommen, schon jetzt Gedanken machen müssen, wo sie ihr Kind, wenn es zur Schule kommt, betreuen lassen.

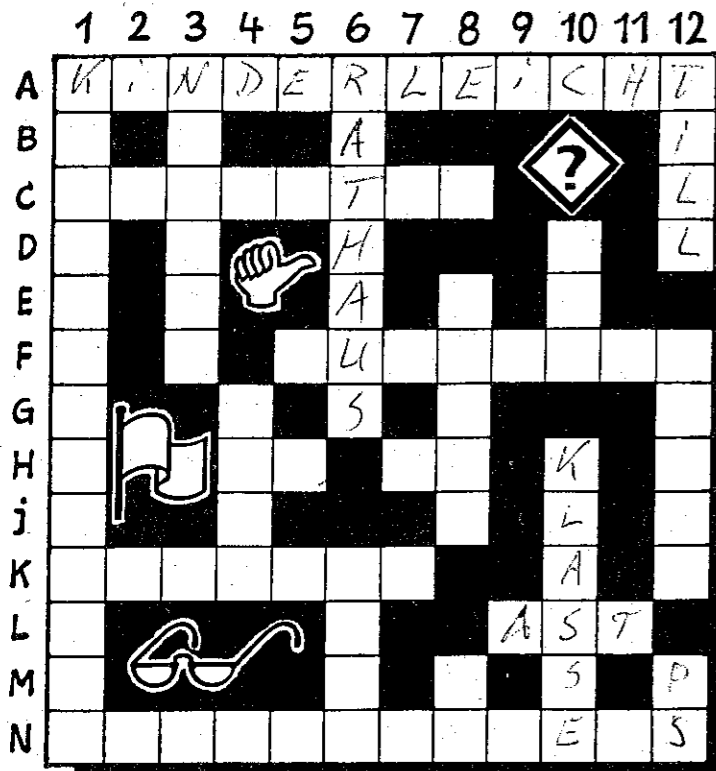
Hanna Vollmer-Heitmann

TAXI JASINSKI 7 54 54 54



Kranken- und
Dialysefahrten
Bestrahlungsfahrten

Willis Rätsel
- dieses Mal ein doppelsinniges



Kreuzworträtsel

Waagrecht:

- A Gegenteil von „Erwachsenenschwer“
- C Ältester Teil der Ewigen Stadt
- F Krankheitsgefäß
- H Zeitalter // Spielkarte
- K Abschied von einer Tonne
- L Baumteil
- N Beuteltier

Senkrecht:

- 1 Feier eines Erdapfels
- 3 Kein Ungeziefer
- 4 Englische Weihnachten
- 6 Gebäude zum Rätseln // Sand am Meer
- 8 Trinkspruch // militärische Auszeichnung
- 10 Genossenschafts Kaufhaus // Schulraum
- 12 Name eines Möllners // die englische Mutter // Pferdestärke

Haben Sie alles? Dann legen Sie ein Lineal diagonal an die Felder von M 1 bis A 12. Die Buchstaben in diesen Feldern ergeben, richtig sortiert, das Lösungswort:

„Wer sich an Willis Rätsel macht, !“

Wer die letzten 2 Worte dieses Spruchs richtig herausgefunden hat, kann gewinnen! Verlost werden 5 Einkaufsgutscheine á 20 DM für den Laden der Hobby-Künstler Süderelbe im EKZ (siehe S. 16). Die Lösungen müssen bis zum 30.4.1996 beim Wilhelmsburger Inselrundblick, p. Adr. Bürgerhaus, Mengestr. 20, 21107 HH, eingetroffen sein.

Der Lösungssatz unseres März-Rätsels lautete: **Dat sít leeg ut!** (Das sieht schlecht aus!). Die Gewinner der von Klaus Meise ausgesuchten Bücher sind: Ernst Blödorn, Gudrun Kahl und Manfred Seidlitz.



Deich-Apotheke
Olaf Rieke

"Für Ihre Gesundheit und natürliche Pflege"

Neuenfelder Str. 116
21109 Hamburg

Tel.: 040 - 7 54 21 93
Fax: 040 - 7 54 58 50

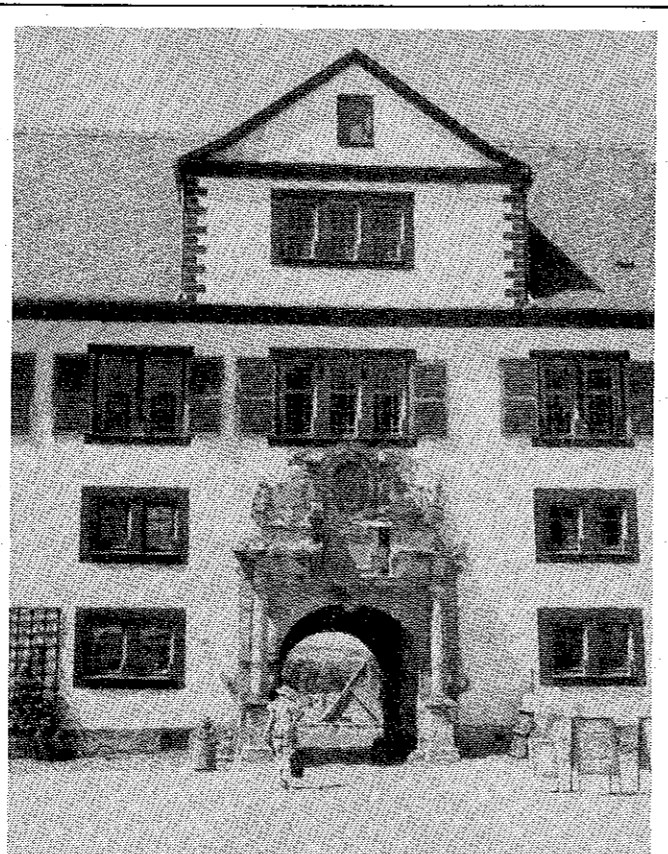
Kaffeetrinken • Klönen • Kaufen

Anna Kelppe

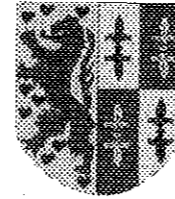
Tabakwaren • Zeitungen • Lotto • Spirituosen
Frühstück • belegte Brötchen
Kirchdorfer Straße 68 • ☎ 750 95 42



Hier genießen Sie
die gute Tasse Kaffee
aus dem Hause
J. J. DARBOVEN - HAMBURG



Es gibt nicht nur ein Wilhelmsburg...
... das hat uns ein weiteres Mal eine Leserin, Frau Evelyn Liebl, 22299 HH, bewiesen. Dieses Foto, das sie uns schickte, zeigt das Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden (Thüringen).



GESCHICHTE VON WILHELMSBURG - 11
WILHELMSBURG UND DER 30-JÄHRIGE KRIEG

(Mei) Zur Zeit des 30jährigen Krieges gehörte Stillhorn dem Obersten Junker Johann Grote, der viel Vergnügen am Soldatenleben der damaligen Zeit fand. Als 1630 der Schwedenkönig Gustav Adolf nach Deutschland kam, um seinen protestantischen Glaubensbrüdern gegen die katholischen Feldherren Tilly und Wallenstein beizustehen, schloß sich Oberst Grote ihm sogleich an. Grote zog für ihn als Werber durchs Land, und junge Leute meldeten sich zum Dienst für Gustav Adolf. Als Werbegeld erhielten sie 6 Reichstaler und später Sold, daher der Name Soldaten oder auch Söldner.

Oberst Grote brachte ein ganzes Regiment zusammen, und wegen der weißen Uniformen nannte man es das „Weiße Regiment.“ Das Werbegeld sollte Grote später vom Schwedenkönig zurückerhalten, als aber Gustav Adolf 1632 in der Schlacht bei Lützen, in der Wallenstein geschlagen wurde, gefallen war, erhielt er keinen Pfennig; auch mehrere Bittreisen nach Stockholm brachten nichts ein. So geriet Junker Grote in große Schulden, so daß er sich Geld leihen mußte. Das Geld erhielt er von Herzog Wilhelm in Harburg, als Zinsen bekam der Herzog die Abgaben, die die Bewohner von Stillhorn den Groten jährlich schuldig waren. Heute würde man sagen: Grote hat Stillhorn an den Herzog verpfändet. Diese Verpfändung dauerte von 1629 bis 1635.

Nach dem Tode Gustav Adolfs wurden die schwedischen Söldner grausam wie die kaiserlichen Truppen. Beide Heere zogen durch Deutschland und raubten, plünderten, vergewaltigten und mordeten. Im Jahre 1635 kam ein Heer unter dem Obersten von Moltke nach Harburg.

Doch der Herzog von Harburg konnte mit seinen wenigen Söldnern nichts ausrichten gegen Moltkes starke Kräfte, er mußte die schwedischen Soldaten ungehindert einziehen lassen. Damit Harburg aber nicht geplündert wurde, mußte der Herzog den Schweden eine große Geldsumme geben, von Moltke forderte später noch zusätzlich 6000 Taler. Als der Herzog sich weigerte, ihm auch noch diese Summe zu geben, sagte von Moltke: „Oder gebt mir Stillhorn in meine Hände, dann will ich ein solches Geld in 14 Tagen da herausbringen!“ Doch der Herzog wollte den Stillhornern diese Grausamkeit ersparen und zahlte die Summe. Nach Abzug der Schweden wollte er allerdings einen Teil des Geldes von den Stillhornern zurückhaben, und bat deshalb Otto Grote zur Kasse. Der wiederum bat den Herzog in einer Bittschrift, ihm und den Stillhornern die Zahlung zu ersparen, worauf ihm der Herzog schrieb: „Ich habe der Stillhörner untergang dadurch verhütet, sonst müßte Ichs aus meinem beutel legen, welches mir beschwerlich fallen und eine große undankbarkeit von den Groten und Stillhörnern sein wollte.“

Es ist anzunehmen, daß die Summe dann doch an den Herzog gezahlt wurde, es ist aber nicht überliefert.



KESERCI GMBH
TÜRK HAVA YOLLARI

Yetkili Acentesi
Veringstr. 153, 21107 HH
Tel 756 60 348 - Fax 756 60 350



Gasthaus
Moorwerder Hof

Inh. F. Stolte
Moorwerder Norderdeich 78
21109 Hamburg
☎ Fax 040 - 754 50 79

Fremdenzimmer
Clubraum für Tagungen
Saal bis 80 Personen für Feiern

Mo-Fr ab 17 Uhr (Di. geschlossen)
Sa ab 11 Uhr - So ab 10 Uhr

Unser Rezept des Monats:
Porreesalat

2 dünne Porreestangen in schmale Ringe schneiden. 1 Apfel, 150 g gekochten Schinken, 2 Zwiebeln und - wenn man will - 2 hartgekochte Eier klein würfeln. Alles mit Ananas- und Mandarinstücken mischen. 1 Glas Miracel Whip darübergießen und kalt stellen.... fertig ist der Salat!

UMWELT entlasten durch
Wartungsdienst ☎ 75 12 77
ARNOLD RUCKERT

Heizungstechnik • Not- u. Störungsdienst
21107 Hamburg, Schmidts Breite 19
Mitglied der Gas-Gemeinschaft Hamburg e.V.

Wärme nach Maß **erdgas**

Rolf Meerkötter
Bier-, Wein- und Faßbierdepot

ZAPFANLAGEN-VERLEIH

für 30 + 50 Liter Bierfässer.
- Kühlung + Druck -

Faßbier: Astra - Warsteiner vorrätig!

Neuhöfer Straße 7 (Banker)
21107 Hamburg, Telefon 75 87 01

Und hier wieder neue „Murphys“:

Das Bananen-Prinzip:
Wenn die Bannen vor der Reife kaufst, sind keine mehr übrig, wenn sie reif geworden wären. Kaufst Du sie reif, vergammeln sie, ehe sie gegessen werden.

Gods Gesetz:
Wenn der Schuß paßt, ist er häßlich.

Seymours Investmentprinzip:
Investieren Sie nimals in etwas, das frißt.

Olivers Gesetz der Örtlichkeit:
Egal wohin du fährst: Erst mal bist Du da.

Wilhelmsburg gewinnt Interesse:

Besuch aus Helsinki

Über eine Woche hielt sich der Staatswissenschaftler Prof. Pertti Hynynen von der Universität Helsinki in Wilhelmsburg auf, um Informationen einzuholen und Erfahrungen auszutauschen.

(at) Der Hintergrund für dieses Interesse an unserem Stadtteil: Pertti Hynynen arbeitet an einer Untersuchung über Politikverdrossenheit und daraus erwachsende rechtspolitische/-radikale Orientierung. Es geht dabei um Beobachtungen in einem Stadtteil von Helsinki, Kontula, der in seiner Bauweise und Baustruktur mit Kirchdorf-Süd vergleichbar ist. Um Vergleiche und daraus eventuell Schlußfolgerungen zu ziehen und Handlungskonzepte zu entwickeln, studiert Pertti Hynynen Stadtteile und Milieus in Frankfurt (Sossenheim), Mulhouse und anderen Orten in Frankreich sowie in Rom... und eben auch Wilhelmsburg. Er führte hier Gespräche mit verschiedenen Einrichtungen, Politikern, dem AK Wil (Prof. Machule) und auch mit

dem FORUM Wilhelmsburg und dem WIR. In unserem Gespräch stießen wir schnell auf Unterschiede zwischen Wilhelmsburg und Kontula, aber auch auf Übereinstimmungen: Kontula entstand in den 60er/70er Jahren auf der „grünen Wiese“ (oder besser: im grünen Wald, der der Neubausiedlung weichen mußte) und hat keine „eigene Geschichte“ wie unsere Elbinsel, aber ähnlich wie hier hat sich bei sehr vielen Menschen aufgrund persönlicher Probleme (24 % Arbeitslosigkeit!) eine starke Apathie breitgemacht. Gesucht wird jetzt nach Möglichkeiten, dieses Schweigen zu durchbrechen und wieder Interesse der Bewohner an ihrem Lebensumfeld zu mobilisieren - Schritte, die bei uns doch schon recht weit gediehen sind.



AUS DEM STADTSTAAT HAMBURG

(Mei) In dieser Rubrik wollen WIR in loser Folge Fakten auflisten, die unsere Stadt betreffen. Vieles werden Sie wissen, aber sicherlich nicht alles:

Das Pro-Kopf-Einkommen ist höher als in jedem anderen Bundesland. In Brüssel trägt Hamburg das Prädikat "reichste Region der Europäischen Gemeinschaft."

Die Stadt hat die höchste Steuerkraft je Einwohner unter allen Bundesländern.

Der größte luftfahrttechnische Dienstleistungsbetrieb außerhalb der USA ist die Deutsche Lufthansa AG.

Der Hafen ist der viertgrößte Europas und der größte von Deutschland.

Die erste Reederei der Welt ist die Sloman-Reederei, die vor über 200 Jahren gegründet wurde.

Eine der beiden größten Brauereien der Bundesrepublik ist die Holsten.

Die größte deutsche Versicherungsstadt gemessen an der Zahl der Unternehmen ist Hamburg und gleichzeitig die älteste dieser Art mit 500-jähriger Tradition.

Die größte Sparkasse ist die HASPA und sie ist nach der Sparkasse in Mailand die zweitgrößte in Europa.

Der größte Flüssigstoff-Spediteur Europas ist die Hoyer GmbH.

Die Hamburger Feuerkasse ist die älteste Versicherung der Welt.

Der Transihafen Nr.1 für Rohkakao ist Hamburg.

Das größte europäische technische Kaufhaus ist Brinkmann.

Das größte Teppichhandels- und -lagerzentrum der Welt liegt im Freihafen, zehn der bedeutendsten Länder für Orientteppiche lagern hier ihre Waren.

Bemerkenswerte Bäume

(Mei) Eines der schönsten Bücher, im vergangenen Jahr auf den Markt gekommen, ist Harald Vieths "Hamburger Bäume - Zeitzeugen der Stadtgeschichte" - 70 Bäume und 25 Baumarten werden beschrieben und in Bildern gezeigt. Wenn Sie dieses Buch gelesen haben, werden Sie mit offenen Augen Bäume wahrnehmen und manche wieder neu entdecken. Seit altersher sah man Bäume zunächst als Hauptlieferant von Brennholz oder Baustoff an. 1992 veranschlagte ein indischer Wissenschaftler den Wert eines 50 Jahre alten Baumes auf mehr als 50.000 US-Dollar. Berechnungen in Deutschland erreichen einen Wert von 500.000,- DM, den ein im Wald stehender 100jähriger Baum im Laufe seines Lebens erbringt. Diese Berechnungen umfassen den ökologischen Nutzen, z.B. Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit, Stabilisierung des Wasserhaushalts, Produktion von Sauerstoff, Schutzfunktionen sowohl für den Menschen als auch für Säugetiere, Vögel und Insekten, Wind-, Lärm- und Erosionsschutz. Der Wert eines Baumes, besonders in der Stadt, ist einleuchtend, wenn man bedenkt, das eine einzige 100-jährige Buche pro Jahr 4,6 t Sauerstoff und 6,3 t Kohlendioxid verarbeitet. Dazu kommt noch der Nutzen der Schönheit, die Augenweide für den Menschen. Der indianische Weise Tantara Mani sagte: "Weißt Du, daß Bäume reden?" Sie sprechen zu Dir, wenn Du zuhörst. Aber die weißen Menschen hören nicht zu. Ich selbst habe viel von den Bäumen erfahren: Manchmal über das Wetter, manchmal über Tiere, und manchmal über den Großen Geist."

Als tapferster Baum Hamburgs wird die **Robust-Pappel** beschrieben, sie steht

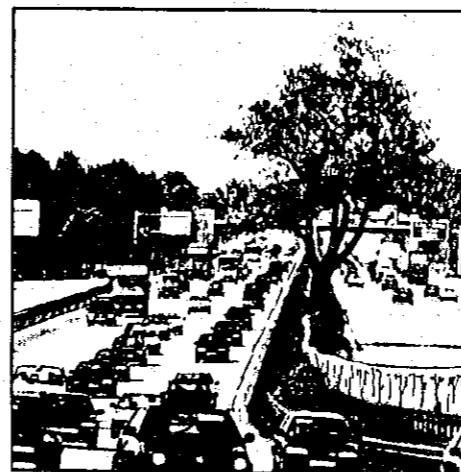


Abb.1 - ROBUST-PAPPEL

auf dem Mittelstreifen der A 1, auf der Höhe der Raststätte Stillhorn. Täglich rasen 100.000 Kraftfahrzeuge an ihr vorbei (Abb.1). Dieser Baum wuchs bereits 1936 beim Bau der Autobahn hier, damals schon 20 Jahre alt. Ende der 70er Jahre wurde die Pappel zurückgeschnitten, um die Krone zu entlasten; 1.500,-DM werden jährlich für den Erhalt des Baumes aufgewandt. Ganz in der Nähe - im Naturschutzgebiet Heuckenlock - steht die 430jährige **Flatterulme**, sie ist damit die älteste Ulme Hamburgs (Abb.2). Dieser Baum hat einen Stammumfang von 6 Metern und steht am großen Priel, ungefähr auf



Abb.2 - FLATTER-ULME

der Höhe, wo der Moorwerder Westerdeich an den Süderdeich stößt. Hamburgs ältester Baum wächst schräg gegenüber, auf der anderen Seite der Elbe, dieser Veteran am Neuländer Elbdeich hat einen Umfang von 3 Metern und ca. 10 Meter Höhe. Das genaue Alter ist umstritten, Schätzungen liegen zwischen 500 und 1.000 Jahren. Überwiegend wird der **Eibe** ein Alter von 800-850 Jahren zugeschrieben, wahrscheinlich stammt der Baum aus der Zeit der ersten Eindeichungen im 12.Jhd. (Abb. 3). Diese Eibe ist der einzige Baum Hamburgs, der zum Naturdenkmal erklärt wurde, und zwar bereits am 3.11.1936. Der urige Veteran



Abb.3 - Eibe

wurde 1970 saniert, im wesentlichen lebt die Eibe durch den verbliebenen äußeren Rindenteil. Im "Hamburger Fremdenblatt" berichtete man am 27.2.1934 ausführlich: "Es handelt sich um das vornehmste und ehrwürdigste Landeswappen des Kreises Harburg, um einen König unter den Eibenfürsten, der zu stolz und zu frei ist, eine andere Last zu tragen als seine Krone."

Das Buch **HAMBURGER BÄUME - Zeitzeugen der Stadtgeschichte - umfaßt 200 Seiten mit 150 Abbildungen, davon die Hälfte in Farbe.**

Es ist erhältlich bei Harald Vieth, Hallerstraße 8, 20146 HH (Tel.:45 21 09). Es kostet DM 42,- plus 3,- Porto.

Wir haben unser Team für Sie erweitert!

Blütereit
Floristik & Geschenke
Braut- und Trauerschmuck

© 040-7508806

Inh.: Martina Naefcke, WEZ-Krieterstr. 18, 21109

Radio VOGEL Fernsehen

Otto Vogel

Radio- und Fernsehtechnikermeister
21107 Hamburg - Wilhelmsburg Veringstr. 54 - 56

75 78 03

Grundig Depot - Telefunken Partner
Reparaturschnelldienst



Die Einrichtungs- und Sauberkeits-Profis

Bernd Weber
Raumausstattung

Kapellenweg 110 · 21077 Hamburg
Telefon (0 40) 7 64 39 38

Verkauf von Auslegeware, Gardinen, Rollos und Jalousetten. Neuanfertigungen, Abnehmen, Reinigen und Aufstecken von Gardinen.

Wilhelmsburger Kleiderbad
chem. Reinigung · Wäscherei

Kirchdorfer Str. 100 · 21109 Hamburg
Telefon (0 40) 7 50 92 09

Reinigung von Textilien aller Art, Berufsbekleidung, Leder und Teppiche. Oberhemden und Kitteldienst. Betriebswäsche, Heißmangel. Auf Wunsch holen und bringen.



E. Zinngrebe

Inhaber Christel Hinsch

Raumgestaltung

Farben · Tapeten · Gardinen · Bodenbeläge
eigene Fußboden-Verlegerei

Veringstraße 83-85 · 21107 Hamburg · Telefon 75 75 12

Im Gespräch mit...

... der Bürgerinitiative Ausländische Arbeitnehmer e.V.

Fortsetzung des Interviews mit **Bendix Klingeberg**.

WIR: In der Zeitung wurde schon wiederholt von den "Ausbildungsstätten der Rudolfstraße" geschrieben. Was gab den Anlaß, Werkstätten einzurichten?

BENDIX KLINGEBERG: Wir haben ja vor Jahren mit Kindergruppen und Schularbeitshilfen angefangen - übrigens in der Bonifatius-Gemeinde, die uns Räume zur Verfügung stellte. Aus unterschiedlichsten Gründen haben nicht-deutsche Kinder, insbesondere wenn sie relativ spät erst herziehen dürfen oder wenn sie in den Herkunftsländern wenig oder vollkommen anders beschult worden sind, im deutschen Schul- und Bildungssystem teilweise extreme Schwierigkeiten - diese setzen sich fort bis zur sehr schwierigen Ausbildungsplatzsuche und den Anforderungen während der Ausbildung. Aber auch Diskriminierungen der Ausbildungsbetriebe gegenüber "Schwarzköpfen" spielen eine große Rolle. Wir haben uns daher vor mehr als zehn Jahren entschlossen, selber Ausbildung zu fahren, für etwa ein Drittel deutsche und zwei Drittel nicht-deutsche Azubis - schwerpunktmäßig aus dem Stadtteil, in enger Zusammenarbeit mit anderen Jugendeinrichtungen. Trotz aller Schwierigkeiten halten wir eine abgeschlossene Ausbildung aus vielen Gründen für eine äußerst wichtige Sache. So gut wie alle unsere Azubis haben nach der Ausbildung Arbeit - wenn auch nicht immer im erlernten Beruf.

WIR: Das ist ein interessanter Bereich. Dazu werden WIR später ein gesondertes Interview machen.

In Wilhelmsburg gibt es wenig kulturelle Angebote für junge Menschen. Was wird im Haus Rudolfstraße angeboten?

B. K.: Kulturelle Angebote sind - leider - nicht unsere Stärke. Vereinzelt machen wir Ausstellungen, organisieren Konzerte und Veranstaltungen und besuchen mit Jugendlichen und Kindern Veranstaltungen, Theater,

Kino oder Konzerte - die Werkstätten machen manchmal längere Reisen, auch ins Ausland.

WIR: Viele Kinder haben keinen Kindertagesheimplatz. Besonders betroffen davon sind die Schulkinder im Grundschulbereich. Welche Möglichkeit der Begegnung haben hier Kinder, und was kann ihnen geboten werden?

B. K.: An vier Nachmittagen in der Woche haben wir eine feste Kindergruppe mit Kindern verschiedenster Herkunft, "United Colours of Rudolfstraße" sozusagen. In den Ferien machen wir Ausflüge und manchmal längere Reisen auf's Land oder an die See. Viele der Wilhelmsburger Kiddies kennen ja die Stadt als Spiel- und Späßecke, als Freizeitangebot überhaupt nicht, und auf einem Ponyhof oder in den Dünen von Amrum sind sie auch selten. Die Kiddies lernen, ihre Individualität und ihre Unterschiede zu respektieren, miteinander solidarisch umzugehen und Herkunft, Nationalität, Hautfarbe möglichst als nicht-trennend zu betrachten. Für die beteiligten Eltern gibt es eine Art Erziehungsberatung, Elternabende, und un-



Diese Bild zeigt das Haus Rudolfstr. 5 im Jahr 1927 als „Landjägeramt“.

Foto: Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg

ARAZ Dipl. Ing. A. Hadjiloo
Autozubehör & Ersatzteile
 für LKW + PKW
 Abschleppdienst - Kfz-Werkstatt
 AU - ASU - TÜV
 Gebrauchtwagen - An- und Verkauf
 Vogelhüttendeich 72, 21107 HH
 Werkstatt: Tel. 753 24 39 u. 04154-81768
 Geschäft: Tel. & Fax 753 14 49

sere Kindergruppenmitarbeiter halten Kontakt zu Schulen und Lehrern.

WIR: Wie kann es angehen, daß trotz so vieler guter Einrichtungen in Wilhelmsburg die Probleme vieler Menschen immer größer werden? Wo muß man die Schuld suchen, und gibt es Möglichkeiten, etwas dagegen zu setzen?

B. K.: Sicherlich wäre es dummerhaftig, einfach zu sagen: wie schlimm sähe es dann wohl ohne diese Einrichtungen aus... Ich persönlich sehe "Schuld" bzw. Ursache in einer gnadenlosen, leistungsorientierten und menschenverachtenden Gesellschaft, die den Wert eines Menschen allein nach seiner wirtschaftlichen Verwertbarkeit bestimmt - und wer das bestimmt, dürfte hinreichend bekannt sein. Dagegen hilft nur: "Wer sich nicht wehrt, der lebt verkehrt" - und auch wir sind ein Teil von denen, die sich wehren, wenn das auch man-

 * Nicht vergessen: *
 * Am 12. Mai ist *
 * Muttertag!!!! *
 * Viele Geschäfte in *
 * Wilhelmsburg bieten eine *
 * reiche Auswahl an *
 * Geschenken. *

Ein Tip zur Krankenversicherung: Befreiung von Zuzahlungen

(at) Viele Versicherte gesetzlicher Krankenkassen können sich 1996 von Zuzahlungen für Kuren, Arzneimittel usw. sowie Zahnersatz und Krankentransporte befreien lassen. Hierfür gelten bestimmte Einkommensgrenzen: Alleinstehende dürfen nicht mehr als 1.652 DM verdienen, ein 4-Personen-Haushalt z.B. nicht mehr als 3.097,50 DM. Außerdem sind Bezüher von Sozial- und Arbeitslosenhilfe, BAföG-Empfänger sowie - mit Ausnahme bei Zahnersatz und Fahrkosten - Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren von Zuzahlungen befreit.

Auch eine Teilbefreiung bei Zuzahlungen für Arznei-, Verband- und Heilmittel sowie Fahrkosten ist möglich: Bei Einkommen bis zu jährlich 72.000 DM bei Alleinstehenden und z.B. 89.346 bei einer 4köpfigen Familie, wenn die Zuzahlungen 2 % des Bruttoeinkommens übersteigen, bei Besserverdienenden, wenn 4 % überschritten wurden.

Zur Vereinfachung stellen die Krankenkassen Quittungshefte zur Verfügung, in denen man sich Zuzahlungen vom Arzt, Apotheker, Taxifahrer etc. bestätigen lassen kann, es genügen aber auch Einzelnachweise.

Auch für das Jahr 1995 kann man noch einen Jahresausgleich für Zuzahlungen vornehmen lassen. Auch hierfür gelten Einkommensgrenzen, die Sie bei Ihrer Krankenkasse erfragen sollten.

Diesen Hinweis erhielten WIR von der Kaufmännischen Krankenkasse - KKH.

Gesa's Gesa Nachtigall 
Frisör-Laden
 Georg-Wilhelm-Str. 174
 ☎ 752 80 25

Schön, daß so viel Ausstattung so wenig kostet!
 KIA Sephia „Carat“

 Der neue KIA Sephia „Carat“: schöner denn je, mit mehr Sicherheit und super Ausstattung - zum Extra-Preis! Als komfortable Reise-Limousine (inkl. Servolenkung). Als sicheres Familienauto (z. B. mit Doppel-Airbag). Als schicker Alltagsflitzer (59 kW (80 PS)) mit vielen durchdachten Details. Jetzt Probefahren - denn die Stückzahl ist begrenzt!
KIA MOTORS

Plattfoot

Rolf un sien Fru Grete harrn sik för de Urlaubsreis en bruukt Auto köfft. De Waag harr na de Tacho man eerst veerdusend Kilometer lopen un weer noch goot in de Reeg.

De Föhrrschien harrn se beide maakt, so kunnen se sik an't Stüür aflösen. Rolf wull aver geern op de Autobahn fohren, denn he truit Grete dat hoge Tempo nich to, wiel se ümmer so'n beten flatterig weer. As se aver vun de Autobahn dal keemen, fohrt Grete. Rolf legg sik na achtern in de Waag, deckt sik mit'n fein Deck to un sleep. Un wenn Rolf sleep, denn sleep he!

Grete fohr nu sachten över de Straat, denn se wull wat vun de fein Gegend hebben.

Wat weer dat? De Waag kreeg ümmer mehr Slagsiet. Grete fohrt de Waag langsam an de Straatenkant ran, do süht se de Bescheering: achtern rechts Plattfoot! So'n Schiet aver ok! Wat schull se nu blot maken? Rolf opwecken? Ne, lever nich! De woor ümmer so gnatterig, wenn se em ut'n Slaap holen dä.

Grete harr Glück! Achter ehr stoppt en anner Auto, un'n jung Mann steeg ut. „Kann ik se hölpfen?“ fraagt he Grete. „Oh ja, geern“, antwort Grete.

De jung Mann leet sik vun Grete ehr Slötel geven un holt de Waaghever achtern rut. He krepfelt sien Ärmel hoch, un los gung dat!

Grete keek na Rolf, aver de leeg ümmer noch ünner sien Deck un sleep. De Waaghever wull nich so recht. „Ik mutt ümmer tweemol drücken, wenn he eenmol höchstötten schall“, sä de jung Mann. He weer all ganz ut de Pust, un de Sweet leep em de Hals rünner. Endlich! Dat Rad kunn wesselt warrn. He werr pitschnatt vun Sweet un dä Grete meist leed. „Nu mutt de Heber wedder rünner“, sä he, „mol sehn, op dat geiht. Giff wiss en Ruck!“ „Wat?“ sä Grete, „en Ruck? Blot nich so dull rucken, mien Mann liggt achtern in'n Waag un slöppt!“

De Mann kiekt verdattert un met'n böses Gesicht sprung he in sien Auto und sust davon...
 Vun Broder Ketelsen

KOMM' GLEICH ZUM  VOGELHÜTTENDEICH.
HILFE RUND UMS AUTO: 75 13 46
 AUTOGLAS - EINBRUCH - UNFALLSCHÄDEN - REPARATUREN ALLER FABRIKATE - NEU- UND GEBRAUCHTWAGEN - HOL- & BRING-SERVICE
 **MAX BREMER** Kia. Doppelt gut.
 KAROSSERIE- UND FAHRZEUGBAU GMBH 
 VOGELHÜTTENDEICH 66-68 · 21107 HAMBURG-WILHELMSBURG · TELEFON 040/75 13 46 · FAX 040/75 91 62

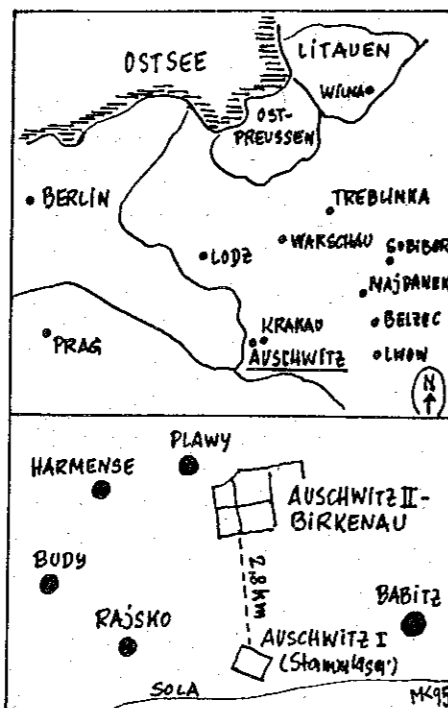


**Die Sinti-Familie in Georgswerder
Teil 6**

(Mei) Gut ein Jahr nach der ersten großen Deportation hielten sich laut Statistik noch 623 Zigeuner in Hamburg auf, darunter 257 Kinder, von denen aber nur 23 als „vollblütig“ eingestuft wurden. Deshalb wurden am 10. März 1943 noch einmal 244 „Mischlinge“ ins KZ Auschwitz transportiert. Am 10. März 1944 ging ein Transport mit 328 Menschen und am 18. April 1944 der letzte Transport mit 26 Menschen nach Auschwitz. Hinter dem Begriff „Umsiedlung in den Osten des Reiches“ verbarg sich nur die mörderische Politik des Dritten Reiches. Friedel Weiß kam zunächst in das Warschauer Ghetto, dann in das KZ Belzec. Es gehörte neben den KZs Schielze, Krischow und Auschwitz zu den Lagern, in die bevorzugt Zigeuner eingewiesen wurden. Friedel Weiß berichtet, was ihm geschah:

Nach drei Tagen kam der Zug in Polen an, einige Insassen waren schon schwer erkrankt durch Wassermangel; man wurde von der SS am Bahnhof eingekreist und ins Lager abgeführt. In den ersten Wochen starben an die 75 Kinder ohne erkennbare Krankheitssymptome. Den ersten schrecklichen Eindruck des Lagers bekam er, als er mit ansehen mußte, wie ein geschwächtes Kind vor den Augen seiner Eltern in ein Reihengrab geworfen wurde, obwohl es noch lebte; dann habe man einfach Chlorkalk darüber geworfen und das Kind mit Sand bedeckt. In seinen Schilderungen hielt sich Herr Weiß sehr zurück, war oft sehr schweigsam und grübelte vor sich hin - und ich kann verstehen, daß er, wie viele Betroffene, das Vergangene verdrängen möchte, doch: vergessen wird er es nie. Da war ein Ältester von den mitgefangenen Juden, erzählte er, der kam auf uns zu und fragte, ob wir mithelfen könnten, auf der Straße etwas aufzusammeln - er war noch im Warschauer Ghetto -, wir würden auch was zu essen bekommen. Herr Weiß übernahm als damals 13jähriger Junge diese begehrte Arbeit, versprach sie doch etwas mehr zu essen. Er wußte nicht, um

welche Arbeit es sich handelte, sah nur die 200 g Brot mehr am Tag. „Wir mußten die verhungerten Kinder auf eine Schott'sche Karre aufladen und fortschaffen, sie waren nur noch Haut und Knochen und Gerippe. Wir haben alle Straßen des Ghettos abgefahren und täglich an die 30 bis 40 Kinderleichen weggefahren - für 200 g Brot am Tag. Sie wurden in eine große Grube geworfen und mit etwas Chlorkalk überdeckt, dann kam die nächste Schicht Leichen darüber.“ Der Hunger im Warschauer Ghetto war vergleichbar mit dem in den KZs, die Menschen verloren hier ihre Würde, um überleben zu können. Herr Weiß erzählte, wie er einer Kinderleiche ein angebissenes Brötchen aus der Hand genommen und aufgegessen habe, bevor er das Kind zu den übrigen auf die Karre warf. So erlebt er auch hautnah den



AUSCHWITZ I+II mit Außen-Arbeitslagern

Aufstand des Ghettos, der am 19. April 1943 begann und am 16. Mai mit der völligen Vernichtung des Ghettos endete. Bis zum Mai 1941 waren 430.000 Menschen in diesen abgesperrten Warschauer Bezirk eingepfercht worden, der in normalen Zeiten nur 160.000 Menschen Platz bot. Doch die SS war die durch Hunger und Seuchen hohe Sterblichkeit noch nicht genug, und so begann man, ab 22. Juli 1942 täglich 6000 Bewohner in die Vernichtungslager zu transportieren. Als nur noch ca. 70.000 Menschen lebten, regte sich der Widerstand. Am 16. Mai 1943 meldete der SS-Obergruppenführer Stroop seiner vorgesetzten Dienststelle in Krakau: „Das ehemalige jüdische Wohnviertel

Warschau besteht nicht mehr - Gesamtzahl der erfaßten und nachweislich vernichteten Juden beträgt insgesamt 56.065.“

Wie aber war Friedel Weiß dieser Katastrophe entkommen? Ausgerechnet am Tage vor den SS-Morden stand am Tor ein Hamburger Soldat, der an der Sprache der Jungs aus Harburg gleich die Landsleute erkannte. Da sagte er: „Paßt auf, ich stehe hier nur noch eine halbe Stunde, sammelt eure Familie und haut ab.“ So ist die Familie von Friedel Weiß schließlich dem mörderischen Gemetzel im Warschauer Ghetto entkommen, denn am nächsten Tag wurde es bombardiert. Sie wurden aber schnell wieder aufgegriffen und ins KZ gebracht, wo ein noch schlimmerer Leidensweg begann. Als später der deutsche Rückzug eingeleitet wurde, kam Herr Weiß mit einem Transport in das niedersächsische KZ Bergen-Belsen, wo zwei seiner fünf Geschwister verhungerten; sein Vater verstarb kurz nach der Befreiung. Die zahlreichen Häftlingstransporte kurz vor Kriegsende nach Bergen-Belsen führten zu einer Katastrophe, wie die Zahlen bezeugen:

- 1.2.1945: 22.000 Insassen - 7000 Tote im Februar.
- 1.3.1945: 41.520 Insassen - 18.168 Tote im März.
- 15.4.1945: 60.000 Insassen - 9000 Tote

Am 15. April 1945 wurde das Vernichtungslager Bergen-Belsen von den englischen Truppen befreit, bis Ende Juni starben noch weitere 4000 Menschen. Sie waren noch nicht transportfähig und brachten für ein Leben in der Freiheit nicht mehr die körperliche und seelische Kraft auf. Von 1943 bis 1945 starben allein in Bergen-Belsen über 50.000 Menschen. Vorher hatte das Gelände als Kriegsgefangenenlager gedient. Häufigste Todesursache waren Hunger und Fleckfieber.

Mode-Eck
Sunda Waldeck

bei Karstadt (Haupteingang) - S-Bahn Wilhelmsburg

Damen- und Herrenmoden
- top-aktuell -
Für Damen: Größen 34-54
Typgerechte Farbanalyse

Wilhelm-Strauß-Weg 8, 21109 HH, Tel. 7541449

cherorts bezweifelt wird. Im System der Privatisierung von Leid und Armut, von Kürzungen und Umschichtungen öffentlicher Mittel ist allerdings auch die BI als Organisation unter Druck: die Erwartungen an uns werden immer höher, die Handlungsmöglichkeiten immer geringer. Sicherlich sind Aufbrüche wie z.B. das Forum wichtige und richtige Ansätze, um "etwas dagegen zu setzen". Wir stimmen nicht mit allen Forderungen und Strategien überein - muß ja hoffentlich auch nicht sein -, hoffen aber, daß sich diese Kraft auf das Gemeinsame konzentriert, und nicht von Einzelinteressen dominiert wird.

WIR: Die Anforderungen, die heute an soziale Einrichtungen gestellt werden, sind sehr groß. Da muß man enger zusammenschließen. In welcher Form gibt es zwischen dem "Haus Rudolfstraße" und anderen Einrichtungen des Stadtteils Zusammenarbeit?

B. K.: Inhaltliche und konkrete Zusammenarbeit mit freien und staatlichen Einrichtungen ist für uns - und unsere "Klienten" - lebenswichtig. Das passiert auf ganz unterschiedlichen, offiziellen und inoffiziellen, organisierten und spontanen Ebenen. In Zukunft wird dieses ganz sicher in vielen Bereichen noch intensiviert werden müssen, z.B. auch unter dem Aspekt der Neuordnung öf-

fentlicher Finanzierungssysteme - Stichwort: "Regionalisierung und Budgetisierung". Zusammenarbeit heißt auch Offenheit und Austausch, nicht aber Unterstellungen und unterschwellige Konkurrenz. Hier gibt's noch viel zu lernen: z.B. daß nicht hüben die kreativen, die fortschrittlichen und die wirklichen Wilhelmsburger sitzen, und drüben die sturen, reaktionären und engstirnigen Sozialprofis...

WIR: Kann das noch intensiviert werden? Zum Beispiel in einem Stadtteilmanagement?

B. K.: Stadtteilmanagement ist zunächst einmal ein Schlagwort. Es erinnert doch sehr an irgendwie abgehobene Strategien: was ist denn "männetschen"? Organisieren? Verwalten? Koordinieren? Wer "männetscht" wen - und wie demokratisch legitimiert sind die Stadtteilmanager? Für uns ganz wichtig: wie können ausländische Bürger in einen Mitbestimmungsprozess einbezogen werden? Wo bleiben die Interessen der Menschen, die sich nicht so massiv artikulieren können?

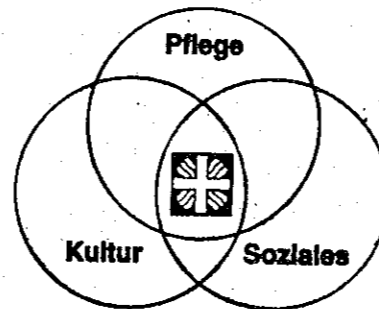
Langfristig wird es ganz wichtig, vorhandene Ressourcen im Stadtteil besser zu nutzen, sie zu entdecken und zu ermutigen, Verdoppelungen und Wiederholungen zu vermeiden, Angebote zu koordinieren und auch Stadtteilentwicklung in die richtige Richtung zu lenken. Uns ist es wichtig, daß dabei keine Verdrängungs-

prozesse entstehen, daß Solidarität nicht aufgebrochen wird und daß Gruppen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Mit Sätzen wie: "dann kommt noch mehr Armut nach Wilhelmsburg", wie zum Thema sozialer Wohnungsbau laut wird, oder: "Wilhelmsburger Arbeitsplätze für Wilhelmsburger" kann ich persönlich nicht leben. Stadtteilmanagement müßte daher auch bedeuten, Wilhelmsburg eher an den Rest der Welt anzukoppeln, als davon abzugrenzen. Eine kleine Bemerkung noch: In diesem Zusammenhang taucht ja immer wieder die Behauptung auf, wir "Sozialfürsten" würden Widerstand leisten gegen Koordinierungs- oder Managementansätze, weil wir um unsere Macht fürchteten. Das ist zwar Quatsch, aber dennoch ärgerlich, denn hätten wir Macht, hätten wir nichts zu fürchten. Da wir keine Macht haben, haben wir auch nichts zu fürchten. In einem Stadtteil, der auf Solidarität, Kraft und Phantasie setzt, sollte man auf solche Dumpfheiten verzichten.

WIR danken für dieses Gespräch und wünschen allen, die in diesem Haus mit den unterschiedlichsten Menschen und ihren Problemen zu tun haben, viel Kraft und die Unterstützung der Behörden, vor allem mit der Bereitstellung der dafür nötigen Gelder.

Das Interview führte
Ursula Ottilie

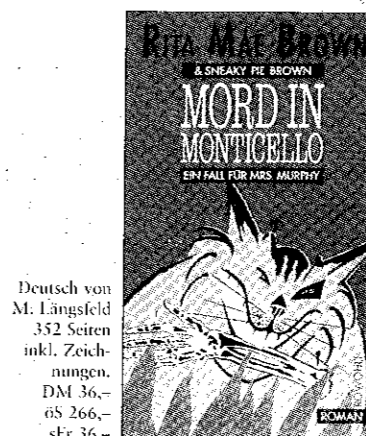
**ALTEN- UND PFLEGEHEIM
ST. MAXIMILIAN KOLBE**
- Qualität in Wohnpflege -



Wenn Sie Fragen zur Pflegeversicherung haben oder wenn Sie einen qualitativ hochwertigen Heimplatz suchen: Wir stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

Unser Heim - in Trägerschaft der kathol. St. Bonifatius-Gemeinde - finden Sie in der Krieterstr. 7.
Unsere Tel.-Nr.: 040 - 754 95 50
Fax-Nr.: 754 95 530

Neu bei Rowohlt



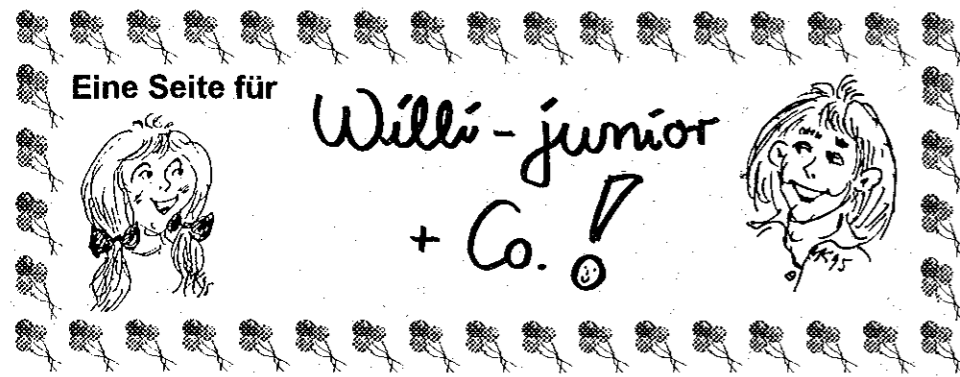
Deutsch von M. Längsfeld
352 Seiten
inkl. Zeichnungen
DM 36,-
05 266,-
sFr 36,-

Spürnasen

Es war Mord. Das Skelett mit dem zertrümmerten Schädel, das der Archäologe Kimball Haynes auf dem Landsitz des amerikanischen Präsidenten Thomas Jefferson ausgehuddelt hat, läßt keinen Zweifel. Kurz darauf wird Haynes erschossen aufgefunden. Während der Sheriff noch im dunkeln tappt, haben sich Tigerkatze Mrs. Murphy und Corgi-Hündin Tee Tucker bereits an eine verdächtige Person herangepirscht. Auch in diesem amüsanten Katzenkrimi erweisen sich die Vierbeiner als begabte Spürnasen.



Die Buchhandlung in Wilhelmsburg
Fährstraße 26 · 21107 Hamburg
Telefon 040 / 753 13 53 Fax 040 / 75 22 963
Mo. - Fr. 9 - 18 Uhr, Sa. 9 - 13 Uhr



Die Radtour

Fünf Freunde machen eine Radtour mit verschiedenfarbigen Fahrrädern und Sturzhelmen - und Ihr sollt die richtige Reihenfolge der Freunde, Räder, Farben und Helme finden. Bitte das ausgefüllte Diagramm bis zum 30.4. einsenden an den **Wilhelmsburger InselRundblick, p.Adr. Bürgerhaus, Mengestr. 20, 21107 HH.** Namen und Anschrift nicht vergessen und bitte das Alter mit angeben. Es winken 5 Preise, und zwar interessantes Fahrradzubehör! Und jetzt geht's los:

An dritter Stelle fährt Heini hinter einem Damenrad und vor einem Freund mit

blauem Helm.

Vor dem Damenrad radelt Lars mit einem gelben Herrenrad.

Als letzte Radlerin fährt Doris mit schwarzem Helm.

Nina mit ihrem roten Damenrad fährt hinter dem grünen Sturzhelm.

Der blaue Helm gehört zum gleichfarbigen Mountain-Bike.

Der Radler mit dem silbernen Rennrad hat einen gelben Helm auf dem Kopf.

Wer aber fährt mit dem grünen Damenrad?

Wer trägt einen weißen Helm?

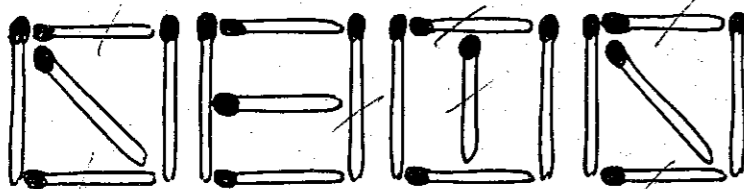
Und welches Rad fährt Beppo?

Die Lösung bitte in das Diagramm eintragen.

	Person	Rad	Farbe	Helmfarbe
1	Lars	Herren	gelb	gelb
2	Nina	Damenrad	rot	rot
3	Heini	Rennrad		weiß
4	Beppo	Mountain-Bike	blau	blau
5	Doris	Damen	schwarz	schwarz

Lustiges Streichholzknobeln:

Aus 20 Streichhölzern legt man diese Figuren:



Und hier die Lösung unseres Preisrätsels vom März:

Es ging natürlich um die Kelly-Family, also um Angelo, Jimmy, Maite, Kahti, Paddy, Joey, Patricia, Sean, John und Barby. Und die Kelly-Family gewann den Echo Award 1996. Unseren Preis gewann Nina Kränkel, 21107 HH. Wir melden uns bei Dir, Nina!

Über die Preisübergabe an unsere Gewinnerinnen vom Februar und vom März können wir leider erst im nächsten Monat berichten.

Wenn man jetzt 7 Streichhölzer wegnimmt, sollen nicht 13 (...ich weiß, daß Ihr gut rechnen könnt!), sondern nur 9 Streichhölzer übrigbleiben. Vorsicht, die Hölzchen dabei nicht verschieben! Wie ist das möglich?

Neue Lach-Fragen

Womit fängt der Tag an und hört die Nacht auf?

In welchem Monat ißt man am wenigsten?

Welche Zeiten sind die besten?

Was kann man nicht mit Worten ausdrücken?

Wem verdanken Sonne und Sterne ihren Anfang?

Und hier die Lösungen der Lachfragen vom März:

- Man kann natürlich in einem leeren Sack kein Ei zerschlagen, denn wenn ein Ei im Sack ist, ist er nicht leer...

- Das Echo kann alle Sprachen sprechen... und der Hase läuft bis zur Mitte in den Wald, dann läuft er wieder hinaus.

- Zwei Musiker machen mehr Lärm als einer, und in leere Gläser kann man am besten einschenken.

- Die Schwiegermutter des Mannes seiner Schwester wird man kaum heiraten können, auch wenn's eine tolle Frau ist... es ist nämlich die eigene Mutter!

Und wie hieß unser Wundertier?

Die folgenden Vorschläge haben uns erreicht:

„Gipakuchelsau“ (Daniela Kirsch) und „Papagirafenelefantenkuhschneckenpfau“ (Werner Georgi)

Für Ratefüchse

Ein Mann ging an den Strand. Da kamen ihm 6 Mädchen entgegen, die hatten jeder ein kleines Kind an der Hand, von denen jedes 2 Taschen trug, in denen je 4 Bälle waren. Wieviele Menschen und wieviele Bälle waren zum Strand unterwegs?

Nur der Mann, denn die anderen kamen ihm entgegen!

SALON Marlies Ratfeld

DAMEN
HERREN

Reinstorfweg 9 · 21107 HH
Mo 9.00-13.00 / Di-Do 9.00-17.30 Uhr
Freitag 8.30-17.30 Uhr
Sonnabend geschlossen

Tel.: 75 84 00

ANMELDUNG ERWÜNSCHT

Muslime in der BRD - Muslime in Wilhelmsburg

Zu diesem Thema hatten schon im Februar das Gymnasium Kirchdorf-Wilhelmsburg, das Jugendzentrum Kirchdorf Süd, die Straßensozialarbeit Kirchdorf Süd, die BI Rudolfstraße und das Haus der Jugend Wilhelmsburg eine Fortbildungsveranstaltung im Haus der Jugend Wilhelmsburg durchgeführt. 100 TeilnehmerInnen kamen, damit hatten die Veranstalter nicht gerechnet. Wenn auch etwas spät, wollen WIR doch noch über diesen Tag berichten.

Die Ortsamtsleiterin Frau Severin ist übrigens die erste gewesen, die sich zu dieser Veranstaltung angemeldet hatte.

Unter den TeilnehmerInnen waren u.a. SchulvertreterInnen fast aller Wilhelmsburger Schulen, der Bürgerchaftsabgeordnete Wolfgang Marx, das Team vom „Vor-Ort-Büro“ und VertreterInnen Wilhelmsburger Kinder- und Jugendeinrichtungen, weitere TeilnehmerInnen kamen vom Amt für Soziale Dienste, aus Wilhelmsburger Kindertagesheimen, den Beratungsstellen, der Revierwache Wilhelmsburg.

Und natürlich war auch das Forum Wilhelmsburg „mit von der Partie“. Die Referentin Yasemin Karakasoglu vom Zentrum für Türkeistudien in Essen und die Referenten Prof. Dr. Bugday (Uni Hamburg) und Bendix Klingenberg von der BI Rudolfstraße sorgten für die notwendigen Informationen.

Vor der abschließenden Diskussionsrunde gab es ein ausgesprochen leckeres Essen vom Servicezentrum Kirchdorf Süd („Gate“), die „Inselkinder e.V.“ sorgten gemeinsam mit dem HdJ Wilhelmsburg für Brötchen, selbstgebackenen Kuchen und dafür, daß alles so gut „laufen konnte“.

Die TeilnehmerInnen mußten zur Kenntnis nehmen, daß für viele z.B. türkische Menschen deutsche Zeitungen, deutsches Fernsehen zunehmend eine nur noch untergeordnete Rolle zu spielen scheinen.

Türkische Fernsehprogramme über Satellitenschüsseln gewinnen zunehmend an Einfluß und damit z.B. auch Erbakans islamische Refah Partei.

Milli Görüs, deren enger Zusammenhang zur Refah Partei unbestritten ist, präsentiert überall stattliche Zuwachsraten auch unter jugendlichen Besuchern; es gibt dort nicht nur Gebetsräume, sondern verstärkt auch Jugendräume mit Billard, Tischtennis, Dart-Scheiben und natürlich (!) Satelliten-TV. Wo z.B. Häuser der Jugend von Kürzungen (vor allem bei den Stellen) gebeutelnt werden und die Öffnungszeiten reduzieren müssen, da ist die Gefahr groß, daß fundamentalistische Organisationen die Versorgungslücken bei z.B. islamischen Jugendlichen füllen. Das gilt zunehmend auch für Wilhelmsburg!!

Wer sichergehen will, daß z.B. junge Türken bei ihrer Suche nach Identität nicht auf diejenigen hereinfallen, die keine Toleranz, sondern zunehmend Abgrenzung predigen, muß selbst „Identifikationsangebote“ schaffen, nicht nur Freizeiteinrichtungen, sondern auch solche, die Perspektiven

ven im Arbeitsleben oder bei der Ausbildung vermitteln.

Die ca. 30 % WilhelmsburgerInnen ohne deutschen Paß müssen endlich das Wahlrecht bekommen, damit sie sich mitverantwortlich fühlen können.

Die fehlende politische Artikulationsfähigkeit rund eines Drittels der Wilhelmsburger Bevölkerung schwächt den Stadtteil darüber hinaus erheblich.

Desweiteren wurde klar, daß sich Schule, Sozialarbeit, wir alle (!) von Fundamentalisten, islamischen Eiferern, Wohlfahrtspartei, Grauen Wölfen, radikalen Parteien, PKK eindeutig distanzieren müssen.

Vielmehr sollten die „Kräfte“ unterstützt werden, die für Toleranz, Vielfalt, Demokratie, Friedfertigkeit, Gewaltlosigkeit, gemeinsames Leben eintreten! Und die stellen in Wilhelmsburg immer noch die Mehrheit. Und noch etwas: diese Fortbildungsveranstaltung sollte und kann nur ein erster Anfang gewesen sein. Schon jetzt „bastelt“ die Straßensozialarbeit Kirchdorf Süd an einer Folgeveranstaltung.

Susann Ramelow, JZ Kirchdorf-Süd
Uli Gomolzig, HdJ Wilhelmsburg

Blumen Wollgast

TELEFLOR
WELTBLUMENDIENST

- moderne Floristik aller Art
- Bürobegrünung
- spezieller Lieferservice zu allen Anlässen

Georg-Wilhelm-Str. 104
Tel. 75 80 30
21107 Hamburg

Wilhelm-Strauß-Weg 10 (WEZ)
Tel. 754 64 50 Fax 754 69 74
21109 Hamburg

Rainer Kleffmann

Tabak-, Schreib-, Spielwaren
Modellbahnen
Lotto - Toto - Reisen

Zwei Ladengeschäfte in Wilhelmsburg

Schwentnerring 8a
21109 Hamburg
☎ 040 - 754 01 27
Fax 040 - 750 95 07

Kirchdorfer Damm 3
21109 Hamburg
☎ 040 - 754 25 67

Die „Vernünftige“ Werkstatt

Service rund um's Auto!

- Preiswerte Reparaturen
- Festpreise n. Absprache
- Abgas-Sonderuntersuchung
- Jeden Mittwoch: DEKRA-Prüfstützpunkt nach § 29
- Unser besonderer Service: Bringen und Holen im Raum Wilhelmsburg+ Veddel (Bhf.)

Vernunft • Niedergeorgswerder Deich 74
21109 Hamburg • ☎ 7 54 47 91 ☎